

Einzelne Preise: Die einseitige Beilage über den Namen und die in der Beilage aufgeführten Personen für 10 Pf. Die Beilage über den Namen und die in der Beilage aufgeführten Personen für 10 Pf. Die Beilage über den Namen und die in der Beilage aufgeführten Personen für 10 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 60 Pf. monatlich, 1.80 M. vierteljährlich, 6.00 M. halbjährlich, 12.00 M. jährlich. Durch die Post bezogen 60 Pf. monatlich, 1.80 M. vierteljährlich, 6.00 M. halbjährlich, 12.00 M. jährlich. Der General-Bezugspreis beträgt 1.75 M. ohne Post.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Heftnummer 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 12 bis 1 Uhr.

Nr. 171.

Donnerstag, den 23. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Guldigungsfeier vor dem National-Denkmal.

Wiesbaden, 23. Juli. Gegen 5000 Turner, die in der Frühe aus Frankfurt kamen, veranstalteten eine Guldigungsfeier vor dem National-Denkmal. Bei herrlichem Sonnenschein war der Verlauf ein erhebender und weisevoller.

Zeppelins Luftschiff.

Konstanz, 23. Juli. Die Ausbesserungen an Zeppelins Luftschiff sind soweit vorgeschritten, daß der Aufstieg in acht Tagen erfolgen kann. Der genaue Termin wird streng geheim gehalten.

Die Einrichtung der Grete Veier.

Freiburg i. S., 23. Juli. Heute früh wurde die Bürgermeistertochter Grete Veier hingerichtet. Unter der Bevölkerung machte sich seit gestern eine gewisse Erregung bemerkbar. Große Menschenmengen umlagerten das Gerichtsgebäude. Weiter nachmittags kam die Mutter der Verurteilten aus dem Justizhaus Waldheim, um von ihrer Tochter Abschied zu nehmen; gegen 8 Uhr abends kehrte sie wieder zurück.

Bleibergiftung durch Brunnenleitung.

Hannover, 23. Juli. Im Vororte Stötten starben die Frau und der Sohn des Bahnarbeiters Wesseling durch Bleibergiftung. Wesseling selbst ist ebenfalls erkrankt. Auch in dem angrenzenden Dörfchen, das durch eine Bleibergleitung mit dem Brunnen verbunden ist, entstanden schwere Vergiftungen.

Kriegerische Angelegenheiten in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Telegraphenämter in Icheran und Stambul verweigern die Annahme von Depeschen für Saloniki, weil die Telegraphenleitungen gestört seien. Man glaubt, daß die Truppen das Telegraphenamt in Saloniki besetzt halten. Die jugtürkische Bewegung macht große Fortschritte.

Wichon in Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juli. Der französische Minister des Auswärtigen, Wichon, stattete dem dänischen Minister des Auswärtigen, Grafen Raben, einen Besuch ab. Es wurden Fragen internationaler Politik behandelt.

Verurteilung am Don Carlos.

Barcelona, 23. Juli. In karlistischen Kreisen sind Meldungen eingetroffen, wonach der Zustand von Don Carlos Anlaß zu Beforgnis gibt. Er soll an Krebs leiden.

Schülerliebe.

Stadtrat Lieschen hatte kaum ihre Röde lang getragen. Als sie von dem süßen Traum erster Liebe konnte sagen. Vor'm Examen standen beide, Einer war bereits Primaner und der Andre — voller Schein — schnurstrahler Sekundaner. Als es lenzte auf der Au: Junge Schülerliebe lohete! Einer trug die Mühe blau und der Andre eine rote. Ritt Held Blau den Bogasus, widmete ihr manche Ode. Legte Rot den Herzerguß brünstig heiß in Laft und Note. Kam der Blaue liebestoll, Bralineses ihr aufzuwarten. Schrieb der Rote sehnstuchtsvoll Regionen Anstichkarten. War der große Schülerball, hatte Blau die meisten Tänzerchen. Doch der Rote jedesmal brachte Lieschen heim vom Kränzchen. Reichte Rot ihr Rosen dar, pflückte Blau die ersten Weilschen. Doch wer wohl der Rechte war, drob kann Lieschen noch ein Weilschen. Hatte Rot ihr offenbart, wie sich Corpsstudenten schlugen. Lieh sie Blau, galanter Art, ins Café zum Apfelsuchen. Hatte Tante Rene schon nur für Rot die frohste Miene. Wünschte Lieschen's Herz zum Lohn Blau die gute Tante Trine. Doch wie sich auch Blau und Rot Kränzelein Lieschen's Gunst erwarben: Oft macht die Entscheidung punkto Farben! Lieschen's Betrachter aber lag wesentlich am Seelenfrieden.

Der drohende Balkankrieg.

Wiesbaden, 23. Juli.

Die Nachrichten von der Balkanhalbinsel deuten auf ernste Ereignisse. Die französische Regierung befreit die Meldung, daß während der Unterredung zwischen dem Admiral Toulhard, dem französischen Botschafter in Petersburg, und dem russischen Botschafter in Konstantinopel, die Notwendigkeit anerkannt hätte, daß die Mächte in Mazedonien intervenieren, für den Fall, daß die Türkei ohnmächtig sei, die Ruhe wiederherzustellen. Die Einmischung eines oder mehrerer Staaten in die Wirren der Balkanhalbinsel könnte auch sehr leicht den Signalstoß für eine allgemeine Schilderhebung abgeben. Die Tatsachen reden zur Zeit eine andere Sprache als die amtlichen öffentlichen Notizen der Diplomaten, und die Erfahrungen werden zeigen, daß die Balkanfrage in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Die mazedonische Frage, die Balkanfrage überhaupt, wird nicht durch Federstriche aus der Welt geschafft; sie kann nur durch Mut und Eifer gelöst werden. Freilich hat nicht jeder den Mut, mit der Folgerichtigkeit Bismarckscher Vogls die fernsten Folgen in dieser Frage zu ziehen. Will man einen Krieg auf dem Balkan vermeiden, so gibt es nur ein Mittel: Festigung der türkischen Souveränität in Mazedonien und Niederzwingung der Nationalitäten!

So harmlos und annehmbar auch der englische Vorschlag, daß fliegende Kolonnen gebildet werden, auf den ersten Wink einzusetzen, so birgt er doch die Gefahr eines schweren Konflikts in sich. Der russische General Schastak hat schon vor einiger Zeit einen Plan für die Organisation dieser Flurwächter entworfen. Man muß wissen, daß sowohl Griechen und Bulgaren, wie Serben eine höchst einseitige Stottheit über die Rassenzugehörigkeit der mazedonischen Bevölkerung führen, um ihr künftiges Erbrecht nachzuweisen.

Die Sünden zwischen den ohnehin stets raufstürzenden Bevölkerungselementen Mazedoniens würden also bereits beginnen, wenn man die von jeder Nationalität zu stellende Ziffer der Kolonnen festlegen wollte. In dies schwierige Werk aber selbst gestürzt, so steht man vor neuen Schwierigkeiten. Denn die serbischen, bulgarischen oder griechischen

Flurwächter würden sich nicht als Hüter der Ordnung, sondern als Serben, Bulgaren oder Griechen fühlen, und wenn beispielsweise eine serbische Bande bulgarische Häuser in Brand stecken würde, so würden die serbischen Flurwächter mindestens beide Augen zumachen.

Wenn also die militärischen Sachverständigen in Mazedonien dem Plane des Generals Schastak beigestimmt haben, so beweisen sie damit nur eine höchst besorgniserregende Mangelhaftigkeit. Die Folge der Winderung der regulären türkischen Truppenmacht in Mazedonien und der Organisation der Flurwächter würde eine Vermehrung des Chaos in Mazedonien sein. Das aber wünscht offenbar Bulgarien, um dann nach demselben Rezept, nach dem jetzt die Franzosen in Marokko verfahren, seine Truppen in Mazedonien einzulassen.

Es ist nun die Frage, ob die Türkei es tatenslos gelassen kann, daß man nach dem in Marokko erprobten Rezept eine „friedliche Durchdringung“ Mazedoniens inauguriert, die für den Verlust Mazedoniens für die Türkei zur Folge haben muß. Das wäre ein Krieg, der natürlich nach dem Willen in London und Petersburg mit einer Niederlage der Türkei enden soll, wäre so wohl für England als auch für Rußland die Erlösung von dem islamitischen Uebel, wodurch die englischen Kolonien von einem sehr ernsthaften Feind befreit, wodurch der sehnlichst erstrebte Landweg nach Indien endlich hergestellt wäre und Rußland in Fuh an das Mittelmeer setzen könnte. Durch das Abkommen beider Mächte ist der Weg frei geworden und die erste Etappe auf diesem Wege bildet eben die Aufhebung des Münzsteuerprogramms, die Trennung Rußlands von Oesterreich, die zweite der Zusammenschluß Englands und Rußlands und zwar in dem mazedonischen Reformvorschlag, der nicht mehr und nicht weniger ist als eine Kriegsankündigung an die Türkei.

Man hat seinerzeit das russisch-englische Abkommen stark unterschätzt. Es war ein Meisterstück der Staatskunst Königin Edwards, das als Signal freie Fahrt über den Balkan nach Konstantinopel und Asien anzeigte.

Politische Tagesübersicht.

Professor Adolph Wagner und die Reichsfinanzreform.

Ueber die bevorstehende Reichsfinanzreform hat sich Professor Adolph Wagner interviewen lassen und in dem darauffolgend in die Zeitungen gelangten Bericht waren ihm sehr urkräftige Worte in den Mund gelegt worden über die Steuerfaulheit der Deutschen, die doch unter allen Völkern der Erde am wenigsten Steuern zahlten, sehr viel tranken und rauchten, aber Zeter und Mordio schrien, wenn das Bier oder die Zigarre ein paar Pfennige mehr kosten sollten. Das klang selbst für Adolph Wagner, der ein eifriger Herr ist, etwas stark. Er verwahrt sich nun auch in einer Zuschrift an die „Tägl. Rundschau“ gegen den Bericht über diese Unterredung und schreibt u. a.:

„Das kommt davon, wenn man sich mit einem „Interviewer“ auch nur einen Augenblick einläßt! Denn in mich dringenden Herrn äußerte ich nur einige Bedenken, ob ohne starken Rückgriff auf Tabak, Bier, Branntwein usw. sich etwas wirklich Ertragsreiches erzielen lasse. Dabei betonte ich aber auf das schärfste — was der Herr gar nicht erwähnt — daß gerade, wenn man, was meines Erachtens unvermeidlich, mit solchen Erhöhungen der indirekten Steuern vorgehe, man um so mehr gleichzeitig die wohlhabenden und vollends reicheren Klassen durch direkte Steuern, wie die Erbschaftsteuer, stark mit heranziehen müsse, um so eine gewisse soziale Ausgleichung der Belastungen zu bewirken — ein Hauptgedankepunkt für mich. In unserer verfahrenen Finanzlage handle es sich übrigens allmählich gar nicht mehr um die Vorzüge oder Bedenken einer einzelnen Steuer, man könne nicht mehr allzu mährerisch sein, da die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt jetzt das erste Anliegen sei. In diesem Zusammenhang fielen einige derbe Wendungen, wie sie der Herr mitteilt, die aber wesentlich aus einem bloßen Privatgespräch herrühren.“

Also Herr Adolph Wagner ist zum Teil mißverstanden worden. Was er jetzt selbst über die Steuerreform in klüchtigen Zügen sagt, wird niemanden, der ihn kennt, über-

Und an einem Sommertag hatte sie sich dann entschieden: Als verlobt empfahl sie sich, aber — mit 'nem Dritten Allen. Rot und Blau sind jämmerlich — im Examen durchgefallen!

Wilhelm Olobas.

Politische Frauen.

Im Zentralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine richtet Clara Regenhorst-Berlin ein verständiges Warnwort an die ungebildeten Frauen die auf Grund des neuen Vereinsgesetzes eigene politische Vereine bilden möchten: Die Frauen möchte ich aufs nachdrücklichste davor warnen, sich zu irgendwelchen politischen Parteien zusammen zu schließen. Wenn sie sich politisch betätigen wollen, so können sie jetzt den Männerorganisationen beitreten und dort festen Fuß zu fassen suchen. Jede Eigenbrödelerei und jedes Zerklüfteln schädigt das Ganze.

In allen beruflichen Fragen und in bezug auf das Frauenstimmrecht haben die Frauen ihre Sonderinteressen, die zu fördern und durchzusetzen sie sich nicht eng genug zusammenzuschließen können, und für deren Förderung jede Frau einzutreten möchte. Nichts Verfehlteres aber könnte es geben, als wenn Frauen jetzt, wo die Schranken gefallen sind, auf eigene Hand Politik treiben wollten. Sie müssen nun beweisen, daß sie gewillt und imstande sind, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und sich im öffentlichen Leben unentbehrlich zu machen, als notwendiges Glied einer Kette das nicht zu missen ist, wenn der Zusammenhang des Ganzen nicht ernstlich gefährdet werden soll.

So wie die berufstätigen und sozialarbeitenden Frauen sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr einen Faktor bilden, der mehr und mehr an Boden gewinnt und gar nicht mehr ausgeschlossen werden könnte so müssen die Frauen jetzt auch anfangen, sich mehr der Politik zuzuwenden, um ihr Verständnis auch auf diesem Gebiete zu erweitern, damit, wenn man ihnen eines Tages Rechte einräumt, sie auch Pflichten übernehmen können.

In erster Linie und in absehbarer Zeit wird ihre Betätigung in der Kommune in Frage kommen; hier ist es, wo ihre Mitarbeit auf dem Gebiete der Armen-, Waisen- und Säuglingsfürsorge bereits allgemeine Anerkennung und einen breiten Platz im öffentlichen Leben gefunden hat. Hier ist es, wo die Wirksamkeit der politischen Frauen zuerst beginnen möchte, um eine Änderung der Stadtordnung herbeizuführen, die jetzt noch den Frauen die Teilnahme an der Stadtverwaltung nicht gestattet.

Hier möchte der Hebel mit aller Macht angelegt werden, denn hier können Erfolge schon jetzt errungen werden, aber nur mit den Männern und durch sie. Betonen wir darum in der Politik nicht unsere besonderen Fraueninteressen, sondern versuchen wir durch ernste, zielbewusste Arbeit uns Anerkennung zu verschaffen, damit endlich allgemein anerkannt werde, welche Fülle von unverbrauchter Kraft in der Frauenbewegung steckt und wie anklug es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt wäre, diese ungenutzten Kräfte unbenutzt verkümmern zu lassen, anstatt sie für das Allgemeinwohl nutzbar zu machen.

Ergo bibamus.

Die Abiturienten des Münchener Wilhelm-Gymnasiums haben sich von einer Reihe deutscher Dichter für ihre Kreiszeitung Beiträge erbeten. Der Erfolg übertrifft die kühnsten Hoffnungen. Tatsächlich haben sich beinahe alle deutschen Schriftsteller von Auf gemeldet. Ein paar Einsendungen mögen hier Platz finden. Ludwig Fulda schreibt im Hinblick auf den Anlaß:

Das schmeckt vom Leben — in Gottes Namen behaupt ich das fahn an Eidesstatt —

Ist doch das Abiturientenexamen, Sobald man es nämlich hinter sich hat.

Herr Michael Georg Conrad, der sich gerade in Bad Salzbrunn aufhielt, gab der genies loci (wie er selbst launig bemerkt) diesen Spruch ein:

Die prächtigen Jungen, von Weisheit schwer!

Wo kommen die alten Väter her?

Die reizenden Mädchen, herzig und schmad!

Das Gewimmel von alten Dezen, auch!

Spieler!

Otto Julius Bierbaum schreibt:

„In einem Studentenstammbuch, aus der Zeit der Romantiker, die zugleich die schönste Blütezeit des deutschen Studententums war, las ich einmal den Spruch: Omnia studiofus nobilis!“

Ich weiß nicht, ob dieses Latein klassisch ist und einen Vokaleinwurf im Abiturientenexamen verrät, aber mir scheint, dieser romantische Wahlspruch steht auch modernen Studenten nicht übel an. Es steht ein schöner kategorischer Imperativ in ihm.“

Martin Greif hat ein Gedicht „Erhellter Himmel“ gesandt:

„Die Wäste haben sich aufgehellt,

Der Regen in Tropfen niederschallt.

Verdunstet ist rings der Wolkengraus,

Der blaue Himmel schaut wieder heraus.

Es zeigt sich lächelnd der Sonne Strahl,

Als wollte sie grünen Berg und Tal.

Befiederte Luft in Wäldern und Saag,

Wie herrlich leuchtet der späte Tag.“

Zum Schluß richtet Herr Georg Hirth noch prächtige Worte an die Jugend von heute.

Zick-Zack.

Ein schwimmendes Sanatorium. Aus London wird berichtet: Mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark baut eine englische Firma jetzt ein Schiff, das ganz als Sanatorium eingerichtet und mit allen modernen

toschen. Der Fall zeigt wieder einmal, daß die in die Presse neuerdings immer mehr eindringende Sucht des Interviews zum guten Teil auf großer Oberflächlichkeit beruht und zum Unfug wird.

Die Elektrizitätssteuer.

Daß die Elektrizitätssteuer nur als Lichtsteuer gedacht sei, bestreitet der „Rheinische Courier“. Die neue Steuer soll Licht und Kraft in gleicher Weise umfassen. „Wir stellen deshalb mit allem Nachdruck fest“, sagt das Blatt, „daß die neue Steuer sich auch auf die Kraft erstreckt. Wir sind gerade in diesem Falle besonders gut unterrichtet und lassen gegen diese Mitteilung kein Dementi aufkommen. Es ist uns wohl bekannt, daß man im Bundesrat Stimmen hört, die nur einer Lichtsteuer das Wort reden wollen, aber dann erheben sich gegen die Steuer so viele technische Bedenken, daß man sie kaum durchführen kann. In Bayern sprachen sich bis jetzt nahezu alle Organisationen der Erwerbstätigen gegen diese Steuer aus. In Baden regt sich die Opposition ebenso. Wir halten es für ganz ausgeschlossen, daß man gegen den Willen der süddeutschen Staaten die Steuer einführt, denn dies würde eine neue Mainlinie ziehen.“ Das Blatt bezeichnet weiter die Meldung als falsch, daß die Gassteuer erst nachträglich in das neue Steuerprogramm aufgenommen wurde. Die Steuer sei von vornherein als „Zwillingbruder“ neben der anderen Steuer vorgesehen gewesen.

Rücktritt von Köllers.

Der Rücktritt von Köllers von seinem Posten als Staatssekretär von Elaf-Lotbringen kommt durchaus nicht überraschend. Bereits vor der Einweihung der Hofkönigsburg äußerte sich der Staatssekretär zu Bekannten über einen event. Rücktritt: da ihm die Stellung in Elaf-Lotbringen keine Befriedigung verschaffen könne. Der Austritt des Staatssekretärs aus dem Reichsdienste wird ein endgültiger sein. Herr von Köllers gedenkt in den Ruhestand zu treten, um sich auf seine Güter zurückzuziehen, nachdem seine Befassungen in Elaf-Lotbringen in andere Hände übergegangen sind. Der Wechsel auf diesem Posten dürfte mit dem Frühjahr 1909 perfekt werden, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß dies schon um die Jahreswende geschieht.

Meinungsverschiedenheiten in der englischen Regierung.

Bedeutende Anzeichen tiefergehender Meinungsverschiedenheiten innerhalb der englischen Regierung und Unstimmigkeiten im Kabinett sollen angeblich demnächst auch der breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Gerüchtweise verlautet, es sei zu ziemlich heftigen Auseinandersetzungen gekommen, und zwar soll, wie Mr. Chaplin, ein Abgeordneter des Unterhauses, kürzlich in einer Versammlung der Priests-Bigs behauptete, die Erklärung dafür in den Schwierigkeiten zu suchen sein, denen die Regierung bei der Beschaffung der Mittel für die Durchführung der Altersrentenversicherung begegnet. Die Kosten sollen sich, so heißt es, weit höher stellen, als in dem Entwurf der Regierung angenommen war. Andererseits haben infolge der niedergehenden Konjunktur die Staatseinnahmen empfindlichen Ausfall erlitten und gehen voraussichtlich weiteren Ausfällen entgegen. Unter diesen Umständen sei es daher sehr wohl möglich, daß die

Frage der Altersversicherung, in der die Meinungen der Mitglieder des Kabinetts auch schon vorher geteilt gewesen seien, zu neuen Gegenständen geführt haben. Der Verlauf der Debatte des Oberhauses über denselben Gegenstand scheint diese Annahme zu bestätigen.

Kleine politische Nachrichten.

— Prinz Heinrich, der jetzt den Posten eines Chefs der Hochseeflotte einnimmt, soll, wie verlautet, in kürzester Zeit zum Generalinspekteur der Marine ernannt werden. An seine Stelle soll der Admiral Fischeletreten, der durch Admiral Wodrig ersetzt werden würde. Von unterrichteter Seite erfährt die „Zf.“, daß man diese Kombination gegenwärtig als falsch bezeichnen müsse, Prinz Heinrich hat seinen Posten etwa 2 Jahre inne, und wenn später eine Beförderung des Prinzen erfolgen sollte, so ist allerdings anzunehmen, daß er zum Generalinspekteur ernannt werden wird. Gegenwärtig ist hiervon nichts bekannt.

Neues aus aller Welt.

Bei einem Flugversuch auf dem Mandersfeld von Jby flog der Flugapparat Vleriot beim Landen so fest auf den Boden, daß die Schraube vollständig zertrümmert wurde. Vleriot selbst blieb unverletzt.

Nach dreißig Jahren begnadigt. Der vor 30 Jahren vom oberbayerischen Schwurgericht wegen Doppelraubmordes zum Tode verurteilte Spenglergehilfe Joseph Mühlbauer aus Regensburg verbüßte seine in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelte Strafe im Zuchthaus zu Kallheim, wo er sich auf führte. Dieser Tage wurde ihm eröffnet, daß er vom Regenten begnadigt worden sei. Er hat bereits eine Stellung in einer Schuhfabrik gefunden.

Meuterei. Eine Abteilung Arbeits-Soldaten war in Magdeburg unter Aufsicht eines Sergeanten und Gefreiten mit der Umbauung eines Reitweges beschäftigt. Nach der Vesperpause meldete sich der vielfach bestrafte Arbeits-Soldat Barch beim Sergeant und gab an, er habe Krämpfe. Dieser ließ ihn auf und ab gehen. Mächtig stürzte sich der Soldat auf den Sergeant, packte ihn an der Kehle und warf ihn zu Boden. Der Gefreite wollte das Seitengewehr ziehen, wurde aber von zwei anderen Arbeits-Soldaten niedergeschlagen. Nach vollbrachter Tat entziffen sie die Mäntel und legten sich in einem Gedächtnis nieder. Dort wurden sie festgenommen.

Ein blutiges Liebesdrama hat sich in der Wuhlbade bei Berlin abgespielt. In der Nähe der Karlshorster Rennbahn entdeckten Spaziergänger ein Liebespaar mit schweren Schußwunden. Beide wurden nach dem Rummelberger Krankenhaus gebracht, wo der Mann kurz darauf verstarb. Der Tote ist der 36 Jahre alte August Seiffert, seine Geliebte die 22 Jahre alte Schap. Diese hatte einen Schuß in den Mund erhalten und liegt noch bewusstlos darnieder, doch dürfte sie kaum mit dem Leben davonkommen.

Durch den Golfstrom. Der Kapitän der „Deutschland“, die in New York eingetroffen ist, teilt mit, daß er während seiner 359 Fahrten den Golfstrom noch nie so stark und so heiß gefunden habe. Die Fahrt des Dampfers wurde dadurch während dreier Tage um 70 Knoten verzögert. Die Temperatur im Wasser betrug 22 bis 23 Grad Celsius und Vagabunde wie Mannschaften litten sehr unter der Hitze.

Im Wiener Hofkreise wurde von einer bevorstehenden Verlobung des präsumptiven Thronfolgers, Erzherzog Karl Franz Josef mit der Prinzessin Auguste Viktorine von Hohenzollern-Sigmaringen, der Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, gesprochen. Es hieß, seine Mutter, die Erzherzogin Maria Theresia,

sei in München wo zurzeit die Familie Hohenzollern weilt. Die Erzherzogin ließ jedoch die Nachricht energisch von Wien aus dementieren.

Der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Jena und Benignen hat eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungentranke eingerichtet. Sie wird unter keinen Umständen den Kranken behandeln; vielmehr soll nach Feststellung des Krankheitsbefundes eine dauernde Fürsorge mit Hilfe der behandelnden Ärzte, der Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt in Weimar und anderer Wohltätigkeitsvereine für die Patienten und ihre Angehörigen erstrebt werden. Kranke, die in Behandlung von praktischen Ärzten stehen, werden nur auf speziellen Antrag der behandelnden Ärzte in Fürsorge genommen. Welchen Wert derartige Einrichtungen haben, geht aus der Tatsache hervor, daß a. B. in Berlin zurzeit 60.000 Lungentranke in dauernder Fürsorge stehen.

Heranziehung zum zahnärztlichen Dienst. Eine neue Verfügung der Heeresverwaltung ist erlassen worden, die sich mit der Heranziehung der Einjährig-Freiwilligen zum zahnärztlichen Dienst befaßt. Danach sind Einjährig-Freiwillige der Infanterie, die den Dienstgrad eines Unteroffiziers oder Gefreiten und die zahnärztliche Approbation für das Gebiet des Deutschen Reiches besitzen, mit ihrem Einverständnis während des letzten Vierteljahres ihrer aktiven Dienstzeit zur Dienstleistung bei der zahnärztlichen Abteilung eines Garnisonlazaretts heranzuziehen. Wenn die Beförderung der betreffenden Offiziersaspiranten zu Referendariatsstellen erfolgt ist, so ist natürlich im Mobilisations-falle ihre Verwendung in der Front vorzuziehen. Eine Zuteilung an Kriegslazarette kommt dann nicht in Frage.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. Juli.

Wiesbadener Ausstellung 1909. Auf dem über 50.000 Quadratmeter umfassenen Ausstellungs-Gelände entfaltet sich jetzt ein lebhaftes Treiben. Nachdem die Kanalisation des Terrains fast fertiggestellt worden ist, wurden die Abraumungs- und Planierungsarbeiten in Angriff genommen und ca. 60 Mann sind bereits mit der gärtnerischen Anordnung des Platzes beschäftigt. Sobald die letzten Schuppen und sonstigen noch vorhandenen Bauten gefallen sind, wird mit der Errichtung der Ausstellungshallen begonnen werden. Leider ist eine Anzahl Firmen, die ihre Beteiligung schon zugesagt oder in sichere Aussicht gestellt haben, mit der definitiven Anmeldung noch im Rückstand. Diese seien wiederholt darauf hingewiesen, daß die Anmeldefrist in kurzer Zeit abläuft, und daß es fraglich ist, ob sie bei Veräumung des Anmelde-termins noch in gewünschter Weise bei der Platzverteilung berücksichtigt werden können, da der zur Verfügung stehende Raum durch die Lage des Terrains an sich sehr beschränkt ist und die Hallen deshalb nicht nachträglich erweitert werden können.

Eisenbahn-Direktionspräsident von Rabenau. Die gestern nachmittag erfolgte Verleihung des Eisenbahndirektionspräsidenten von Rabenau gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung der Liebe und Verehrung, die sich der Verborene in seiner Eigenschaft als Leiter der hiesigen Eisenbahndirektion nicht nur bei seinen sämtlichen Beamten und Arbeitern, sondern auch bei allen Behörden, zu denen ihn seine amtliche Wirksamkeit in nähere Beziehung brachte, sowie ferner in weitesten Kreisen der Bevölkerung zu erwerben gewußt hat. Von den nach Tausenden zählenden Vortragenden verammelten sich zunächst ein Teil in dem stimmungsvoll dekorierten und mit den herrlichsten Blumenpenden reich ausgeschmückten Sitzungssaal der Direktion, in dem die Leiche des Verstorbenen aufgebahrt war. Anwesend waren außer den nächsten Angehörigen die Mitglieder und Hilfsarbeiter der Direktion, an ihrer Spitze Geheimrat Regierungsrat Dr. Röhlert, die Inspektionsvorstände und die sonstigen höheren Beamten des Direktionsbezirks, ferner Regierungspräsident v. Meißner, Polizeipräsident von Schenk, Oberbürgermeister Dr. von Zöll und Regierungsrat und Baumeister Petri-Wiesbaden, Kommerzienrat Febr-Nach als Vertreter der Handelskammer Wiesbaden, Oberbürgermeister Vogt-Viebrich, Hartmann-Ludke, Präsident der Landwirtschaftskammer Wiesbaden und zahlreiche Vertreter sonstiger Behörden und Korporationen. Die Trauerfeier wurde durch den Ruppischen Männerchor mit einem Choral eingeleitet. Geheimrat Kirchenrat Frohnhauser verlas hierauf den 130. Psalm und legte seiner weiteren Betrautung den Text 1. Mos. Kap. 24 zugrunde. Anschließend an diese Feier schied sich der schier unübersehbare Trauerzug in Bewegung. Dem Leichenwagen voran schritt unter Führung des Major Streckers der Mainzer Kriegerverein, dessen Mitglied der Verstorbenen gewesen war, mit der Fackel des Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87.

Exzellenz von Goltz. Zur militärischen Leichenparade für den verstorbenen General der Infanterie, Exzellenz von Goltz, treffen heute drei Militär-Bandzüge, zwei aus Mainz und einer aus Frankfurt in Bonn a. d. R. ein, welche 12 Uhr 35 und 1 Uhr 49 Kanallieren aus Mainz und 4 Uhr 20 2 Bataillone Infanterie aus Frankfurt herbeiführen. Die gesamte Trauerparade, welche General von Goltz kommandiert, besteht aus 2 Bataillonen Infanterie, 3 Eskadronen Kavallerie und 2 Batterien Artillerie. Die Parade wird sich durch die Kaiser Friedrich-Promenade, Köhlstraße, Dietrichsstraße zum Evangelischen Friedhof bewegen.

Todesfälle. Vorgestern mittags 12 Uhr starb der Rentier Ewald Blümmacher, Moritzstraße 25 wohnhaft, im 87. Lebensjahre. Er war geboren zu Hardeberg (Nhb.). Lebte aber schon seit 30 Jahren in Wiesbaden. — Der Schüler Karl Friedrich Doppeimerstraße 110, war am Samstag von einer Hofmauer abgestürzt. Derselbe hatte sich bei dem Unfall einen doppelten Schädelbruch zugezogen, der gestern früh, kurz nach Mitternacht, den Tod zur Folge hatte. — Wälschebischer Karl Kern, Emmerstraße 69, ist vorgestern abends im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verstorbene war geboren zu Sonnenberg.

Eine feierliche Gedächtnisfeier. Aus Anlaß des Geburtstages des verstorbenen Großherzogs Adolf von Luxemburg legten Herzog von Nassau, findet am Vorabend heute Donnerstag, 23. Juli, bei Eintritt der Dunkelheit auf der Festungsrinne Königstein Feuerwerk mit Höhenbeleuchtung statt.

Erhung. Heute vormittag wurde an dem Gebäude des Allgemeinen Borchs- und Sparfassen-Vereins E. G. m. b. H., Mauritiusstraße, eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht: „Zur Erinnerung an Schulse-Delisch 1808—1883, dem Begründer der deutschen Genossenschaften“. Die Gedenktafel, in schwarzem Marmor ausgeführt, trägt in Bronze das Bildnis des genialen Mannes.

Wiesbadener als Wohltäter. Herr Karl Benicher hier hat dem Städtchen Alsfeld 4000 M. gespendet zum Bau einer Leichenhalle. Die Halle soll auf dem jüdischen Friedhof erbaut werden, mit einem Eingang nach dem christlichen Friedhof. Die Spende wurde von dem Stadtvorstand angenommen.

Preisauktionen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Preisauktionen für deutsche Künstler zur Gewinnung eines Entwurfs für die äußere Ausstattung des durch die Münzverke vom 12. Mai 1908 geschaffenen 25-Pfennig-Stückes. Ausgelegt sind 3 Preise: 2000, 1500 und 1000 M.

Lieferungen. Die Salinenverwaltung in Bad Nauheim vergibt die Anlieferung folgender Materialien: 200 feuerfeste Steine, 15.000 Kilo Zement, 15 Kubikmeter Mainaub, 35 Kubikmeter Nierenstammholz, 17 Kubikmeter beschmückten Tannenholz, 2 Kubikmeter Eichen-schnittholz, 30 Bohlen, 160 Doppelbohlen, 440 einfache Dielen, 4000 tannene Riemen und 2000 Dornstangen. — Die Kreisbauinspektion in Groß-Gerau vergibt die Anlieferung von 1800 Kubikmeter Grundbausteinen, 685 Kubikmeter Alsfeldslag, 135 Kubikmeter Steingruß und 2400 Kubikmeter Rheinleins.

Die Ferienreise des Gewerbevereins geht heuer nach München. Die schöne Hauptstadt bietet stets etwas für ihre zahlreichen Gäste; in diesem Jahre aber steht sie ganz besonders gerüstet da. Eine großartige Ausstellung zeigt München in seinen Einrichtungen, seinem Handwerk, seiner Industrie und seiner Kunst. Jeder Besucher der Münchener Ausstellung findet dort Neues, Eigenartiges, findet Anregungen für seinen eigenen Wirkungskreis. Der Wiesbadener Gewerbeverein, der seine Mitglieder und Freunde diesmal nach München führen will, verfolgt damit nicht nur den allgemeinen Zweck, Gelegenheit zur Belehrung und Anregung zu bieten, nein, er erachtet es für eine Notwendigkeit, daß möglichst viele Kreise sich die Ausstellung in München ansehen. Will es doch zugleich Erfahrung zu Ruh und frommen des Wiesbadener Ausstellungswortes 1909 zu sammeln. Daß ein jeder von uns schon das rein lokalpatriotische Interesse, daß nicht nur die Wiesbadener Ausstellung 1909 in ihrer Gesamtheit, sondern auch das heimische Handwerk in Ehren bestehe. Wenn der Gewerbeverein also die Fahrt nach München, die voraussichtlich in der ersten August-Woche stattfindend zur Ausführung bringt, so heißt er damit vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, um so mehr, als er noch auf gesellschaftliche Ausgestaltung des Reiseplans Bedacht nehmen wird. Am Freitag, 24. Juli cr., abends 9 Uhr, findet im Sängersaal „Barthburg“ eine Vorbesprechung statt, zu der die Anwesenheit aller Derer erforderlich ist, die sich an der demnächstigen Fahrt beteiligen wollen.

Wiesbadener Wasserwerks-Anlagen bei Schierstein. Am Samstag nachmittag fand teils der Beamten der städtischen Wasser- und Kanalarwerke eine Besichtigung der nunmehr vollendeten Wiesbadener Wasserwerks-Anlagen bei Schierstein statt. Herr Direktor Halbertsma hatte in freundschaftlicher Weise selbst die Führung übernommen. An diese Besichtigung schloß sich ein prägnantes Zusammenkommen im Garten des „Abenberger Hof“ an. Einer der Herren Ingenieure dankte dem Herrn Direktor namens aller Beamten für die lehrreiche Besichtigung und schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Genannten. Letzterer wies darauf hin, daß er diesen Dank nicht ganz für sich in Anspruch nehmen dürfte, denn es sei die Deputation für die Verwaltung der Wasser- und Kanalarwerke gewesen, welche die Einladung zu dieser Besichtigung habe ergoßen lassen. Er behauptete, daß Herr Oberingenieur Spieker, der sein treuer Mitarbeiter bei der Herstellung der besichtigten Anlagen gewesen, nicht abwesend sein könne, danke sämtlichen Herren, welche ihn bei der Arbeit unterstützt haben und schloß mit einem Hoch auf Oberingenieur Spieker. Die Feier wurde verschönert durch Vortrag eines Prologs, der speziell dem Herrn Direktor gewidmet war, durch sonstige Resitationen, sowie durch Gesangs- und Rhythmus-Vorträge einiger Mitglieder des Schierstein Männerchors.

Siegesfeier der Turner. Gestern abend gegen 10 Uhr wurden die preisgekrönten Turner von den hiesigen Turnvereinen am Hauptbahnhof abgeholt und im Fackelzuge, unter Vorantritt zweier Musikkapellen, nach dem Vereinslokal geleitet. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung der preisgekrönten Turner in den Straßen angemeldet und laute Heiterkeit künden die Freude über den Sieg der Badener an. Der Fackelzug, welcher durch die Kaiser-, Wilhelm- und Friedrichstraße ging, teilte sich in der Schwalbacherstraße, indem der Männerturnverein nach der Turnhalle Rittersstraße und der Turnverein

iten Ertragschancen dieser Institute, besonders für nervöse Erkrankungen ausgestattet wird. Es wird die verschiedensten Arten von heilkräftigen Bädern, Franzensbädern, Rüsse für gymnastische Übungen, aber auch einen Konzertsaal und ein Theater und einen großen Gesellschaftssaal enthalten. Das Schiff wird 200 Passagiere aufnehmen können und in der Regel vor Abazia liegen, um von dort bei ruhigem Wetter Kreuzfahrten bis ins Mitteländische Meer zu unternehmen; zwei Ärzte werden ständig an Bord sein. Der Durchschnittspreis wird 40 M. pro Tag betragen.

Die Frauen im Vatikan. Papst Pius X. jagt für die Witwen seiner verstorbenen Beamten und Diener. Mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Francs hat er in der Nähe der vatikanischen Gärten ein Witwenhaus errichten lassen, das die gleiche Architektur aufweisen hat wie die meisten modernen vatikanischen Gebäude. Vor zirka zehn Monaten erkannte man, daß es nicht länger möglich sein werde, die Witwen und Waisen des Vatikans in den alten Baulichkeiten unterzubringen, und es erwies sich darum als zwingende Notwendigkeit, ein neues Gebäude aufzuführen, was jetzt geschieht. Keine Ausgaben sollen gespart werden, um es so schön und komfortabel wie irgend möglich zu gestalten.

Deutsche Tanzkassen. Von den zum Bundestag versammelten Tanzlehrern hielt Dr. Sealfeld vom Deutschen Sprachverein einen Vortrag über die Vielseitigkeit der deutschen Sprache. Er stellte zunächst den Grundbau auf: „Ein Fremdwort für das, was sich Deutsch sagen läßt.“ Dann ließ er zum Beweise, daß auch die Tanzlehrer die höchsten Bezeichnungen in gutem Deutsch verständlich machen können, statt sich des Französischen zu bedienen, deutsche Tanzkassen verteilen.

New Yorker Messengerbomb. Am letzten Donnerstag früh verließen 2000 Messengerbomben

die Stadt New York, um zu Fuß auf schnellstem Wege nach Chicago zu eilen und zu beweisen, daß die beinahe ungläublichen Leistungen der Diener Montezumas, die zu Zeiten Cortes des Eroberers ihrem König täglich frische nach der Hauptstadt brachten, die 30 Kilometer vom Golf von Mexiko entfernt an der Stelle des heutigen Mexiko lag, noch heute möglich sind. Montezumas Diener brachten die frische innerhalb zweier Tage in noch frischem Zustande nach der Hauptstadt. Die Messengerbomben von New York tragen eine Mitteilung des Bürgermeisters von Chicago, jeder in einer Verpflegung, mit sich. Sie hoffen nämlich, heute Chicago zu erreichen. Sie hätten dann eine Strecke von 1500 Kilometern zurückgelegt. Das Durchschnittsalter der Knaben beträgt sechzehn Jahre. Keiner von ihnen ist älter als achtzehn. Der Eifer der Messengerbomben, ihre Aufgabe zu erfüllen, ist diesmal nicht durch Ausbeutung eines Preises angefeuert worden. Ein Motorwagen und einige Proviantwagen folgten dem Schwarm der Messengerbomben auf ihrem Wege. In dem Motorwagen befinden sich zwei Ärzte und das nötige Verbandsmittel für Unfälle aller Art. Das schwierigste Stück Arbeit erwartet die Bomben am Capiga-See, der wohl von den meisten Knaben durchschwommen werden wird, da sie sich so einen Umweg von zirka 10 Kilometern ersparen.

Vor und hinter den Coulissen.

Maud Allan, die bekannte Salome-Tänzerin, welche ihr Gastspiel in London beendet, geht nach New York. Die Künstlerin wird außer in der Salome-Vision sich noch in einigen Tänzen ihres Repertoires in Amerika produzieren.

nach dem Vereinslokal in der Hellmündstraße 29. In den beiden Lokalen entwickelte sich nun eine fröhliche Siegesfeier bei Toasten, Liedern und Heurufen. Der Vorsitzende des Männerturnvereins, Stadteroberer Kallwasser, begrüßte die in der Turnhalle versammelten vereinsfremden Gäste und dankte im Namen des Vereins den Siegern Schalles, Hinf und Frankner, sowie dem Turnwart Engel für die im Interesse des Vereins gezeigte Mühe und Ausdauer. Auch die Kasserier am Rednerpult, welche die höchste Punktzahl, jeher noch, errungen hat, fand durch den Redner lobende Anerkennung. Besonders freude bereite es dem Verein, daß auch die Richter-Abteilung durch die Richter Nagel und Klein einen Preis errang. Daß auf die Sieger ausgebracht „Gut Heil“ fand begeisterte Aufnahme. Nachdem die Sieger-Riege einige Ehre vorgetragen hatte, nahm Turnwart Engel das Wort und gab einen Überblick über den Verlauf des Festes und die Erfolge des Vereins. Schalles errang den Preis mit 111 P., Hinf 37, Preis mit 105 P., Frankner 44, Preis mit 102 P. Großes Lob erwiderte es, als der Turnwart dem Vorsitzenden Kallwasser eine kostbare Fahnen-schleife überreichte, welche von der Jury all den Vereinen gesendet wurde, die im Sechskampf erfolgreich waren. — Bei dem Turn-Verein-Hellmündstraße ist Turner R. Kister im Ränkelkampf preisgekrönt, während Turner Franz Gaddermann bei der Turn-Gesellschaft der Sieger im Ränkelkampf ist.

*** Sonntagseruhe im Barbiergewerbe.** Es ist erst kurze Zeit her, daß die Wiesbadener Barbier-, Friseur- und Rasiermacher-Vereinigung bezüglich der Sonntagseruhe und der „freien Festtage“ ein im allgemeinen gültiges Uebereinkommen traf. Da jedoch die Angelegenheit noch keineswegs zur Ruhe gekommen ist, so dürften die Verhandlungen über diesen Punkt auf dem soeben in Stettin stattfindenden 37. Deutschen Barbier-, Friseur- und Rasiermacher-Tag interessieren. Eine lange Diskussion schloß sich an das die „Sonntagseruhe“ betreffende Referat des Bundesvorsitzenden Dr. W. Meißner-Berlin. Diefelbe kam es zu heftigen Ausprüchen zwischen den Gegnern und den Freunden einer erweiterten Sonntagseruhe. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich schließlich für den Fortbestand der bisherigen Verhältnisse. Gerade an Sonn- und Feiertagen macht sich das Bedürfnis, das Barbier- und Friseurgeschäft aufzuheben, ganz besonders bemerkbar. Die Eigenart des Gewerbes bringt es mit sich, daß eine weitere Ausdehnung der Sonntagseruhe die Einnahmen in einer Weise schmälern würde, daß die meisten kleinen und mittleren Geschäftsinhaber nicht ihre Existenz finden würden. Ueber den Geschäftsschluß an den hohen Festtagen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) referierte Obermeister H. Leopold-Berlin. Er sprach mit aller Entschiedenheit dagegen aus und erwähnte, daß nur die Wohnortbarbiere den Vorteil haben würden. Man kann sich davon auf jedem Bahnhof überzeugen. Dort blühe das Barbiergegeschäft gerade an den Sonntagen nachmittags in besonderer Maße. Die überwiegende Mehrheit der nachfolgenden Redner, darunter der 33jährige Senior, Obermeister Richard Müller-Breslau, gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Geschäftsschluß an den zweiten Feiertagen das Publikum lediglich auf den Weg der Selbsthilfe (Partikels) treiben würde. Die Bundesversammlung nahm einstimmig eine gegen den Geschäftsschluß gerichtete Resolution an.

*** Die Tonnus-Autofahrt.** Die Nachricht, daß der Frankfurter Automobilklub für 25000 M. Anteilnahme übernimmt und 3000 M. für den Garantiefond zeichnet, können wir dahin ergänzen, daß diese Zeichnung jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt erfolgen soll, daß keines der Regierungspräsidenten Dr. von Meißner in Verbindung mit dem kaiserlichen Automobilklub und dem Verein deutscher Motorfahrzeug-Ingenieure die ausdrückliche Erklärung abgegeben wird, daß die nächste Automobilausstellung in Frankfurt stattfinden und der Frankfurter Automobilklub mit der Organisation der letzteren in gleicher Art wie bei den früheren Ausstellungen in Frankfurt a. M. und mit einem entsprechenden Anteil am Reingewinn betraut werden soll. Dann der Frankfurter Automobilklub die Erklärung von den vorgenannten drei Stellen in der angeführten Form nicht erhalten, so soll seitens des Klubs nur ein Betrag von 10000 M. in Anteilnahme Lit. B. gezahlt werden ohne Übernahme einer weiteren Garantie.

*** Fürsorgezöglinge und Dienstzeit.** Eine bemerkenswerte Verfügung hat der Minister des Innern erlassen. Der Minister hat angeordnet, daß Fürsorgezöglinge bei Aufnahme in die Rekrutierungsgesamtheit nicht als solche durch die Eintragung „Fürsorgezögling“ gekennzeichnet werden, sondern mit ihrer jeweiligen Beschäftigung als: Dienstflehner, landwirtschaftlicher Arbeiter usw. in die Stammtafel aufzunehmen sind. Die Mannschaften sollen nicht durch eine derartige Kennzeichnung in ihrem späteren Fortkommen Nachteile erleiden. An diesem lokalen Vorhaben des Ministers dürfte sich auch der Anstaltsleiter (speziell auch im Kassauer Land und manche Bezirksverwaltung ein Beispiel nehmen zu Ruh und Träumen der Rekrutierungsbüro.

*** Krieg im Deutschen Reglerbund.** Ein Wiesbadener Teilnehmer am 13. Deutschen Bundesfest in Dresden schreibt uns: Es kriegt im Deutschen Reglerbund schon lange; daß aber der Krieg nun plötzlich kommt, dazu gab ein peinliches Vorwissen in Dresden die Veranstaltung. Vannunternehmer Rischer (Burgstraße) erworb in Dresden die Würde eines Reglerführers. Auf dem Festkom-

mers wurde ihm außer dem Ehrenpreis ein vom Kaiser Reglerverband gestifteter Orden für den Reglerbund 1906 ausgeteilt. Mit diesem Orden geschmückt, lag nun Herr Rischer im Kreise seiner Verbandsbrüder, als ihm plötzlich der Orden von dem Bundesvorsitzenden Thomas-Dresden mit dem Bemerkten abgenommen wurde, daß er diesen Orden nicht tragen dürfe. Es kam zu peinlichen Auseinandersetzungen. Die Erörterungen über die Ordensangelegenheiten sind zurzeit noch im Gange. Schon seit langem droht übrigens dem Deutschen Reglerbund eine Zersplitterung. Es handelt sich um die Zerstreuung des sächsischen Bundes vom Deutschen Reglerbund. Die Ursache hierzu bilden in der Hauptsache Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die Ehrenbahn. Der Austritt der Sachsen wird zur Zeit werden. Der Deutsche Reglerbund würde dann nach Austritt von etwa 6000 Mitgliedern auf 7000 zurückgehen. Um diesem Unheil entgegenzuwirken, wird der Oberrheinischer Verband noch einmal seinen Antrag auf Trennung der Ehrenbahn als Dringlichkeitsantrag bei dem Bundesvorstand einbringen. Gleichzeitig will man beantragen, daß dieser Antrag bis zum 30. September erledigt wird.

*** Zusammenstoß der Postunterbeamten.** In der Meldung, daß in der Haltung der Reichspostbehörde gegenüber dem Zusammenstoß der Postunterbeamten eine Kenterung bevorsteht, wird berichtet, daß es sich zurzeit nicht um irgendwelche Schritte prinzipieller Natur handelt. Die Nachricht ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder der Bezirksvereine der Post- und Telegraphenunterbeamten zu einer Besprechung in Berlin zusammengetreten wollen und eine entsprechende Anfrage an den Staatssekretär Kräfte gerichtet haben. Dieser hat keine Zustimmung gegeben.

*** Taubstumme Lehrlinge.** Der Handelsminister hat bestimmt, daß die volle Prämie von 200 M. für das Ausleihen taubstummer Lehrlinge weiblichen Geschlechts schon bei einer mindestens 11-jährigen Lehrzeit gezahlt werden darf. Bei einer kürzeren, jedoch mindestens 11-jährigen Lehrzeit darf die Prämie für das Ausleihen taubstummer weiblicher Lehrlinge höchstens 100 M. betragen. Falls jedoch die Handwerkskammer für weibliche Lehrlinge eine längere als 11-jährige Lehrzeit vorgeschrieben hat, darf die volle Prämie erst nach Zurücklegung dieser Lehrzeit gewährt werden.

*** Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches.** Der für Mitte dieses Jahres 63 017 000 Personen gegen 62 067 000 am Mitte 1907 und 61 177 000 am Mitte 1906. Hiernach wird die Zunahme für jedes der beiden letzten Jahre auf 850 000 Köpfe geschätzt. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 betrug die Einwohnerzahl des Reiches 60 641 278 Personen, so daß seitdem eine Vermehrung um rund 2 375 000 stattgefunden hat. Im Jahre 1898 belief sich die Bevölkerungsziffer auf rund 54 406 000 Personen; in den letzten zehn Jahren hat also eine Zunahme um 8 611 000 Personen oder 15,8 v. H. stattgefunden. Im Jahre 1888 betrug die Schätzungsnummer 48 168 000, im Jahre 1878 44 129 000. Im Jahre 1871 wurden 40 997 000 Personen gezählt, so daß seit der Gründung des Reiches eine Zunahme um rund 22 Millionen oder mehr als 53 v. H. stattgefunden hat. Verdoppelt hat sich die Bevölkerung des jetzigen Reichsgebietes seit etwa 1838.

*** Die Hundstage** beginnen mit dem 23. Juli und währen bekanntlich vier Wochen. Ihr Name wird von dem hellleuchtenden Himmels Sirius oder Hundstern, der jetzt am abendlichen Himmel zu beobachten ist, abgeleitet. „Es ist, um seinen Hund herauszujaagen“, ruft wohl mancher Mensch aus, wenn die wahrhaft tropische Glut immer stärker wird und man kaum in den heißen Nachmittagsstunden etwas spazieren gehen kann, ohne sofort statt der ersehnten Erquickung Abspannung und Unlust zu empfinden. Die armen Tiere leiden nach Wasser und lassen die Zunge weit heranschnappen, gerade, als ob diese Hundstage extra für die Zugbunde — die verwöhnten Leinwandhunden können sich weniger beschlagen — eingerichtet wären, damit sie recht viel ausstrecken hätten. Die hohe Temperatur aber ist für die Ernte unentbehrlich: sie reist die goldene Saat und gibt auch dem Wein Feuer und Süßigkeit. Bei dem Gedanken daran läßt sich „das Undermögliche“ schon eher „mit Würde tragen“, zumal wenn man weiß, daß alles Klagen doch nichts hilft. Die jetzigen Wochen werden auch als die „Sonne Gurken-Fei“ bezeichnet: denn außer den wirklich guten schmeckenden Gartengewächsen im wahren Sinne des Wortes bringt sie nämlich in den Zeitungen vielfach auch solche bißlich genommene, als da sind: Geschichten von der aufsehenswerten Sechslänge, unauflösbare Erfindungen in Amerika oder in Australien, lustige Mißgebühren usw. Alles dies nennt man auch „Enten“ oder „Bären“, zoologische Neugierigkeiten, die nur unter der drückenden Zuckonne und in Ermangelung von Erlebnissen ausgebrütet werden.

*** Vakanzliste Nr. 30** ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf. Im Bezirk des 18. Armee-Korps werden verlangt: Friedorf (Kreis Dillenburg), Gemeindefürsorge mit dem Wohnsitz in Friedorf, umfasst die Waldungen der Gemeinden Friedorf, Heiligenborn, Rodenberg, Seilhofen sowie die Pfarrei Friedorf. Bewerbungen sind bis zum 1. September 1906 an den Kgl. Oberförster Teibel in Friedorf zu richten. Gehalt beträgt 1000 M. jährlich und ist auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt. — Frankfurt a. M., eine Anzahl Schulleute. — Genua, größere Anzahl Schulleute.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

*** Kurhaus.** Das Programm des gelegentlich des Saisonfestes der Kurverwaltung heute Donnerstagabend — geeignete Bitterung vorausgesetzt — im Kurgarten stattfindenden großen Feuerwerkes ist wieder ein sehr gewähltes.

Dasselbe besteht aus nicht weniger als 36 Kammeten, darunter zahlreiche Bruchstücke, von denen ganz besonders ein, zur Erhellung der hier fehlenden Turner, großes Dekorationsstück: das Turnergeschehen, vier 3 mit Eisenlaufstrang und mit Seil, 10 m. hohe Lichtdecoration aus ca. 200 brennenden Lichtern hervorgehoben ist. Die Wartegruppen, die, wie wir bereits mitteilten, der Turntag Wiesbaden während des Abendkonzertes auf der inmitten des Weibers errichteten Bühne zur Vortragsbrücke bringen wird, bestehen aus 4 Bildern: „Amor“, „Olympische Spiele“, „Austral zum Kampf“, „Kampf“, „Friede“, „Huldigung an Turnvater Jahn“. Diefelben werden unter Begleitung sich anpassender Musikstücke in Erscheinung treten. Der große Roll wird nach Beendigung des Feuerwerkes den Schluß des Saisonfestes bilden. Für das reichlich gebotene in der Eintrittspreis ein nur sehr mäßiger, denn die Tageskarte kostet nur 2 M. und die Vorzugskarte für Abonnenten nur 1 M.

*** Reichstheater.** Am Freitag acht der übermütige Schwan „Die 300 Tage“ von Gounod und Chabrier in Szene und am Sonntagabend tritt Mina Sandow in dem Lustspiel „Klatterbusch“ auf, was bei keinen Wiederholungen fürwahr den Beifall erzielt.

*** Walthalla-Theater.** Der Spielplan hat für die nächsten Tage eine Veränderung erfahren und ist wie folgt festgesetzt: Donnerstag: „Der fidele Bauer“ Freitag: „Wiener Walz“, Samstag: „Die lustige Witwe“, Die nächste Wiederholung der erfolgreichen Operette „Ein Walzertraum“ kann erst am Montag kommenden Woche sein. In Vorbereitung ist „Der Mann mit den drei Frauen“ Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Vereinsnachrichten.

Der Blau-Kreuz-Verein E. V. unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Wörsdorf.

Am Sonnabend, 20. Juni, wurde hier im Hotel „Friedrichshof“ der Verein nicht selbstständiger Deutschen Hefen-Rasse, S. H. Wiesbaden, gegründet, welcher sich zur Aufgabe macht, den hier wie in der Umgebung nicht selbstständigen Deutschen Gelegenheit zu bieten, sich im Fach durch Vorträge und Literatur zu beschäftigen. Den Vorsitz hat Dentist H. Neuhäus, Bismarckstr. 35, übernommen.

Der Gesangs-Verein „Wiesbadener Männer-Club“ hat für seinen diesjährigen Familien-Ausflug, welcher nächsten Sonntag stattfinden soll, die herrliche Moränenbucht gewählt. Die Ankunft erfolgt in Neuchâtel gegen 1 1/2 Uhr. Bei Frau C. Jung, Jung, zum „Felsenkeller“ wird Einkehr gehalten. Der geräumige Saal ist für den Verein reserviert und den Teilnehmern Gelegenheit geboten, einige recht vergnügliche Stunden zu verleben.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiel: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.
Residenz-Theater: „Der Hypochonder“, 7. Uhr.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3 1/2 Uhr. — Saisonfest 4 1/2 und 8 1/2 Uhr. — Doppelkonzerte. — Wärmegruppen des Turnganges. — Feuerwerk und Ball.
Walthalla-Theater: „Der fidele Bauer“, 8 Uhr.
Reichshallen-Theater: Variété-Vorstellung, abend 8 Uhr. — Ringkämpfe.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Taunus-Hotel — Genua-Hotel — Walthalla-Restaurant — Nonnenhof — Friedrichshof — Deutscher Hof — Café Hasenbutz.

Das 11. deutsche Turnfest.

Frankfurt a. M., 23. Juli.

Gestern früh um 6 Uhr begann das Fest unter Leitung von Edmund Darmstadt. Die Beteiligung war sehr gut. Es wurde mit Florett, leichtem Säbel, Bügelsäbel, Korbhöl und Glöckenschläger gefochten. Die Waffen stellte der Ortsausschuß, doch waren auch eigene Waffen zugelassen. Um 9 Uhr nahmen das Ringen seinen Anfang. Die Ringer traten in drei Abteilungen an, im ganzen 38 Sechskämpfer, 72 Fünfkämpfer und 92 Nicht-Wettturner. Die Kämpfe waren sehr interessant, die meisten endigten sehr schnell dadurch, daß einer der Gegner aus dem Kreis herauskam. Sie unterschieden sich recht vorteilhaft von den manchem recht roh erscheinenden griechisch-römischen Ringkämpfen.

Trotzdem die Wassertemperatur nur 16 Grad betrug, fand vormittags auch das Schwimmen statt. Es beteiligten sich 72 Schwimmer, darunter eine Anzahl Ausländer. Es wurden zunächst Pflichtschwünge, aus dem Stand rücklings und mit Salto vorwärts ausgeführt, es folgte 100 Meter-Schnellschwimmen, 50 Meter-Brustschwimmen, 50 Meter-Rückenschwimmen, zwei Pflicht- und zwei Kürschwünge vom 1-Meter-Brett und dasselbe vom 3-Meter-Brett. Das Schwimmen fand auf dem Regattaplatz an der Obermainbrücke statt. Die Zuschauerzahl war sehr groß. Nachmittags wurden Schülerturnen auf dem Festplatz abgehalten, ebenso Damenturnen von Turnerinnen aus dem Gau Frankfurt.

Mit Interesse sah man der Preisverteilung entgegen, die abends um 6 Uhr vorgenommen wurde und folgendes Ergeb-

nis hatte, soweit die Turner aus Wiesbaden und Umgebung in Betracht kommen:

Im Sechskampf siegten: Willi Schalles-Wiesbaden (M. T. V.), Lorenz Hinf-Wiesbaden (M. T. V.), Robert Tränkner-Wiesbaden (M. T. V.), Max Gah-Riedertad (L. V.), Karl Genisch-Pödenheim (L. V. Borussia). Im Sechskampf wurden 236 Preise verteilt.

Im Fünfkampf siegten: V. Victor-Wiesbaden (L. V.), Franz Köddermann-Wiesbaden (L. V.), R. Dör-Grankfurt, A. Grubel-Grankfurt, J. Vider-Grankfurt, Fr. Alce-Sonau, J. Scheller-Homburg, Fr. Koller-Homburg, D. Mühl-Mainz, W. Urban-Siedernheim, Jakob Imhoff-Mainz, Heint. Müller-Rödelheim, Gg. Hartmann-Siedernheim, B. Albach-Rödelheim, Heint. Dienstbach-Erbenheim, Jos. Schüller-Mainz, Josef Simon-Mainz, H. Rüdichau-Erbenheim. Im Fünfkampf kamen 500 Preise zur Verteilung.

Ausgegeben wurden insgesamt 55 000 Turnerkarten und 22 000 Dauerarten. Die höchste Tageseinnahme war am Montag mit 40 000 M. für Eintrittskarten.

Eine wundervolle italienische Nacht bildete den Abschluß des 11. Deutschen Turnfestes. Während der geschäftsführenden Ausschuss sich mit dem Ausschuß der Deutschen Turnerschaft und dem Oberbürgermeister zu einem Abschiedsbanquet im Kuppelsaal der Festhalle zusammenfand, durchwogte eine ungeheure Menschenmenge den Festplatz, der von Lampen erleuchtet war. Ebenso war die Festhalle, in der turnerische Vorführungen stattfanden, bis auf den letzten Platz besetzt. Von den Amerikanern wurde vor ihrem Abschied dem Bundesbanner ein Fahnenmangel gestiftet und durch Dr. Göy dem Oberbürgermeister übergeben.

Seit den frühesten Morgenstunden sieht man die Abreisenden Turner dem Hauptbahnhof zufließen, vielfach geleitet von hiesigen, hier neu gewonnenen Freunden. Auf dem Bahnhof herrscht ein starkes Gedränge. Der gleiche Abschied wird angenommen und Turnerlieder erschallen, wenn die langgeduldeten Züge die Turner nach allen Richtungen entführen. Zahlreich ist die Beteiligung an den heute angetretenen Turnfahrten. In den Taunus fahren gegen 3000, in den Odenwald gegen 600, in den Spessart und in den Schwarzwald etwas mehr als 100 Turner. Nach Paris haben sich über 100 Turner gemeldet und etwa 100 Turner fahren heute nach dem Niederwald, wobei eine Huldigungsfeier vor dem Nationaldenkmal stattfindet.

Die Huldigung der deutschen Turner auf dem Niederwald.

W. C. Rüdelsheim, 23. Juli.

Etwa 10 000 Turner aus allen deutschen Gauen trafen im Laufe des vormittags auf dem Niederwald ein, um die geplante Huldigungsfeier zu begeben. Rüdelsheim prangt im Flaggenschmuck. Alle Sonderzüge und Dampfer sind dicht besetzt; die Festgäste werden mit Huldigungen begrüßt. Um 11 10 Uhr sprach Dr. Göy, der greise Vortrager der deutschen Turnerschaft, am Niederwald-Denkmal. Die Kapelle der 88er begleitete die allgemeinen Lieder: „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Bei der weiteren Feier sprach Dr. Göy-Dresden.

Das Kassauer Land.

Y. Viehrich, 23. Juli. Jakob Gaus verfaute sein Vorhofstraße 3 gelegenes Grundstück an J. Höner, hier. — Der gestern hier verhaftete Maniardenbier wurde der Wiesbadener Polizei übergeben, da er in Wiesbaden ebenfalls einige Einbrüche verübt hat. Die Mehrzahl der bei dem Dieb gefundenen Gegenstände wurden von den Besitzern schon hier auf der Polizei abgeholt. Der Einbrecher heißt Arthur Gappich, von Perus Schlosser, 32 Jahre alt. Er gab bei seiner Verhaftung einen falschen Namen an.

er. Sonnenberg, 23. Juli. Die getrigte Sitzung des Gemeindevorstandes und der Baukommission wurde mit der Festsetzung der auf das Baugrundstück des Lehrers Heinrich im Distrikt „Jüngersgarten“ entfallenden Straßenbaukosten begonnen. Es sollen die üblichen Beiträge in Anbetracht gebracht werden. Das Geis des Landmanns Christian Heinrich Wagner um Erlaubnis zur Errichtung eines Anbaues auf seinem Hausgrundstück Langgasse 18 wird verweigert. Ebenso ein Geis um Erlaubnis zur Errichtung eines Stallneubaus durch den Eisarbeiter Fritz Wagner, weil zuvor noch einige Fragen bezüglich des Grundbesitzes und des Mühlbaches aufzuklären sind. Der Einspruch der Baugewerkschaft Eigenheim gegen den Fluchtlinienplan für die Distrikte „Hortfelder“ und „Rödelberg“ hinsichtlich der Eintragung des Straßenzuges S-W wird auf Grund des Gutachtens des Kreislandmessers für begründet erachtet und zur Entscheidung dem Kreisaußschuß überwiesen. Die von dem Stadtverwaltungsamt Wiesbaden angeregte Abflutlinienfestsetzung der Verbindungsstraßen zwischen „Ausamtal“ und „Hortfelder“ wird nach Anhören eines Sachverständigen im Prinzip zur Genehmigung empfohlen, es sollen jedoch noch erst weitere Vereinbarungen mit der Stadt getroffen werden. Die Lieferung der Kohlen für Kas-

Bestellungen

auf den Wiesbadener General-Anzeiger für den Monat August werden jetzt schon von unseren Trägerinnen, von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8 und von sämtlichen hiesigen und auswärtigen Agenturen entgegengenommen. An neu hinzutretende Abonnenten wird der Wiesbadener General-Anzeiger von jetzt ab bis Ende des Monats Juli gratis abgegeben. Der äußerst spannende Roman „Das Weib, das Du mir gabst“ wird von Anfang an nachgeliefert.

haus und Schulen für die Brennperiode 1906/07 soll schon jetzt vergeben werden. — Die zu Nachwächern bestellten Lärcher Georg Wiedenborn und Maurer Moritz Bibb haben die Bestätigung des Landrats in Wiesbaden erhalten. Gleichzeitig wurden dem Moritz Bibb die Vollziehungsbeamtenstellen für den Gemeindebezirk Sonnenberg übertragen. — Der Männergesangsverein „Gemütlichkeit“ veranstaltet am 1. August d. J. im Gasthaus „Zum Philipptal“ (Pfeifer Wilsch, Jette) einen Familienabend. — Eine nicht unbedeutende Verletzung zog sich ein Maurer beim Aufmauern einer Bruchsteinmauer im Eigenheim dadurch zu, daß ihm ein Stein splitter in das rechte Auge sprang.

es. **Nambach, 23. Juli.** Die diesjährigen Sommerferien an der hiesigen Volksschule beginnen am 27. Juli und dauern bis einschließlich 16. August. Während dieser Zeit fällt auch der an den Sonntagen stattfindende obligatorische Unterricht an der Zeichenschule aus. — Die Gastwirte Nambachs sind bei dem Gemeindevorstand mit einer Eingabe dahin vorstellig geworden, die diesjährige Kirchweibe, die planmäßig auf den ersten Sonntag im Monat September fällt, acht Tage früher, also auf den 30. August d. J. zu verlegen, da bei einer planmäßigen Abhaltung der Kirchweibe die mit der Bierabgabe und Alarmeraler Kirchweibe zusammen fallende. Der Gemeindevorstand ist mit einer Verlegung der Kirchweibe vom 6. Sept. auf den 30. August einverstanden. Die Kirchweibe findet hiernach am 6. Sept. statt. — Der seit 1906 gegründete Schützenverein veranstaltet auch in diesem Jahre ein Preischießen auf seinem Scheibenstand im Waldstrich „Seben“. Das Preischießen beginnt am Sonntag, 26. Juli, und dauert bis einschließlich Sonntag 16. August, an den zwischenliegenden Mittwochen und Sonntagen wird das Preischießen fortgesetzt. Die Preisverteilung erfolgt am Sonntag, 16. August.

— **Sodheim, 23. Juli.** Das vierjährige Töchterchen des Kohlenhändlers Wilhelm Müller starb an Ruhr, hervorgerufen durch den Genuß unreifer Obstes.

— **Sodheim, 23. Juli.** Ein trauriges Geschick hat eine hiesige Familie betroffen. Ein alter Turner, der 75jährige Wilhelm Rich aus Leizig, war aus Anlaß des Turnfestes hierher gereist um seinen in der Grabenstraße wohnenden Sohn und dessen Familie zu besuchen. Heberglücklich über das lang ersehnte Wiedersehen und voller Freude über alles das, was er in Frankfurt gesehen und erlebt, blieb der alte Herr am Montagabend zuhause, um sich etwas zu erholen, als plötzlich ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende machte. Der greise Jünger Johns wird hier beerdigt.

— **Sodheim a. M., 23. Juli.** Die aus sechs jungen Leuten bestehende Trainingsmannschaft des Schwimmklubs wollte in einem Fiebernachten von der Schwimmhalle nach dem Schleusenkanal fahren und war bis zur Hälfte gekommen, als der Dampfer „Lorelei“ den Kanal von hinten über den Dampfer rannte. Der Kanal ging in Trümmer, die Leute stürzten ins Wasser und ihre abgelegten Kleider trieben davon. Ein Glück, daß sie alle perfekte Schwimmer waren, sie schwammen einfach ans Ufer, nachdem sie ihre Garderobe aufgefunden hatten und einer von ihnen eilte an die Schleuse, um den Namen des schuldigen Steuermanns festzustellen. Letzterer hat sich bereit erklärt, für den ganzen Schaden aufzukommen.

— **Sodheim, 23. Juli.** Die Vorbereitungen zu der am nächsten Sonntag und Montag dahier stattfindenden Standard-Weiche des Männeranarbeits „Eintracht“ sind in vollem Gange. Eingeleitet wird die Weiche durch einen Kommerz am Sonntagabend in der Turnhalle der Turnvereins. Der schön gelegene Festplatz vor dem Weichensport ist soweit fertiggestellt. Auf demselben haben ein Karussell, Schiffsmodell, Kinematograph, Schieß- und sonstige Schaubuden Aufstellung genommen. Ebenfalls sind zwei große Bierstände der Brauerei Metz aufgestellt. Auch neun hiesigen Vereinen haben 15 auswärtige Gesangsvereine ihre Beteiligung zugesagt.

— **Niederrhausen, 23. Juli.** Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens haben die Herren Armand Burgard und Karl Zuhle hier gemacht. Es handelt sich um eine Eisenbahnwagen-Luftpumpe, welche von einfacher Konstruktion, welche selbsttätig ohne mechanische oder federnde Kräfte doppelt schließt und beliebig gelöst werden kann. Beim Fahren nur einer Stuppelung sind gleich beide gelöst. Ebenso kann dieselbe während voller Fahrt von der Maschine ausgelöst werden. Unglücksfälle, wie solche so häufig beim Rangieren resp. beim Zusammenstoßen der Wagen vorkommen, werden hierdurch vermieden.

— **Aus dem Taunus.** Am Sonntag tagte in Anspach die Delegierten-Versammlung des Taunus-Sängerbundes zu welcher folgende Vereine erschienen waren: Oberhain, Westerfeld, Anspach, Schmitt, Friedrichstal, Eschbach, Arnoldsbach, Wilhelmshof, Eschenberg und Wehrheim. Im letzten Herbst schieden fünf Vereine aus; nämlich Wülfen, Anspach, Hain, Rod a. Weil und Daffel-

bach. Durch Beitritt des Gesangsvereins von Seelenberg beträgt augenblicklich die Zahl der Vereine 13. Damit das Interesse nicht nachläßt, ist ein Wett-singen für den 1. Sonntag im September in Westerfeld geplant. Ein Wett-singen soll 1909 in Anspach stattfinden. Als Ort der nächsten Delegierten-versammlung wurde Schmitt bestimmt.

— **Westerfeld, 23. Juli.** Das diesjährige Gustav-Adolfsfest für das Delanat Eschbach wird am 23. August dahier abgehalten. — Unsere Gemeinde läßt zurzeit den Verbindungsweg zu der altschlossenen Kohls-trasse bis zur Langschieder Grenze ausbauen.

— **Westerfeld, 23. Juli.** Der 16jährige Bergarbeiter Bedert von hier spielte auf der Grube „Bubers“ mit einem Dynamit-zündhütchen, wobei dasselbe zur Explosion kam. Dem Burschen wurde das eine Auge ausgeschlagen und beide Daumen abgerissen. Auch das andere Auge ist verletzt.

— **N. Nambach, 23. Juli.** Gestern und heute fanden in der hiesigen Gegend interessante militärische Übungen statt. Die nach dem Truppen-Übungsplan Eschenborn stehenden Hannoveraner Mannschaften stellten die Spitze eines heran-ziehenden Heeres dar, welcher die Aufgabe hatte, die Städte des von der Lahn, Gobleng resp. Limburg gemeldeten Gegners festzustellen und das Terrain anzufüllen. Die Gegenpartei stellte das Diezer Bataillon des 160er Regts. und Truppen von Gobleng. Die Übungen zogen sich jedesmal bis nachts 12 Uhr hin.

— **Westerfeld, 23. Juli.** Der hiesige Turnver-ein errang auf dem deutschen Turnfest in Frankfurt mit seiner am Pferd gestellten Reitertruppe folgende Auszeichnung: An und Abmarich: gut bis sehr gut. Ordnungserhalten: gut bis sehr gut. Einzel-Ausführung: gut. Schwierigkeit der Übungen: recht gut. Gesamtausführung: gut bis recht gut. — Am 22. Juli feierte das Ehepaar Heinrich Gleichmann und am 21. Juli feiert das Ehepaar Peter Dietrich das Fest der silbernen Hochzeit. — Der hiesige Regatta-Club unternimmt am Sonntag, der 26. Juli, einen Wald Ausflug. Die Abfahrt erfolgt um 3 Uhr per Ortszug nach Schlangenbad, dann Spaziergang durch den Wald nach Nambach. Am Nambacher Hof befindet sich bei Vorträgen und Tanz gemütliche Unterhaltung.

— **Westerfeld, 23. Juli.** Gestern morgen gegen 10 Uhr stieß der Personendampfer „Niederwald“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft oberhalb des Ringer Loches mit dem Schlepp-dampfer „Badenia 9“ zusammen, wodurch bei dem Boot „Niederwald“ das Steuer brach. So daß es nach Nambach zu trieb. Die Passagiere wurden vom Schnellbooter „Ela“ weiterbefördert.

— **Braubach, 24. Juli.** Eine hier zur Kur weilende fremde Dame verunglückte heute bei einem Spaziergang auf der Markburg, indem sie an einer abschüssigen Stelle zu Fall kam und ein Bein brach. Die Verletzte mußte ins Städtische Krankenhaus überführt werden. — Am kommenden Sonntag werden sämtliche dem Quartierverein gehörigen Ehrenpreise, darunter kunstvolle Gegenstände, im Saale des Gasthauses zum Abteinal ausgestellt werden. — Auf der hiesigen Plei- und Silberhütte herrscht Arbeitermangel. Das Werk sucht etwa 50 Arbeiter zum sofortigen Eintritt.

— **Staffel, 23. Juli.** Gestern verun-glückte in der Nähe des Dorfes ein Lastauto aus den Baalwerfen von Oberhofenbach. Der Führer und zwei Mann des Fahr-zeuges wurden im Wagen von dem Auto ge-schleudert, während dieses selbst mit anhängen-dem Wagen die Straßenböschung hinabstürzte. Zwei Mann kamen mit dem Schrecken davon, während der dritte leicht verletzt wurde. Ein junger Bursche von hier, der bei der Aufrich-tung der Wagen geholfen hatte, stürzte dabei und wurde dabei so verletzt, daß eine Verletzung eintrat und sein Zustand hoffnungslos ist.

Aus den Nachbarländern.

— **h. Offenbach, 23. Juli.** Die völlige Son-n-tagruhe im Handelsgewerbe scheint nun ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen. Eine erneute Abstimmung unter den Geschäftsin-habern ergab, daß weit mehr als Zweidrittel sich für die Einführung erklärten. — Die vermählte Frau Elise Wurz hatte eine Karte hinterlas-sen, auf der sie mitteilte, sie würde sich das Le-ben nehmen; man sollte im Armenhaus-weiler nach ihr suchen. Daraufhin wurde der Weiber abgeführt und die Leiche auch gefunden.

— **R. Darmstadt, 23. Juli.** Aus der Landes-irrenanstalt Philippsbühl ist der Mauer R. G. Sauer, der vom Schwurgericht Gießen wegen Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, zur nachträglichen Beobachtung seines Geisteszustandes in der Anstalt untergebracht worden war, entflohen.

— **Koblenz, 23. Juli.** In einem unter-irdischen Gange der Rheingebirge wurde erschossen der Unteroffizier Al-richt der 8. Komp. des 28. Inf.-Regts. Der-leich war im Herbst vorigen Jahres von der Unteroffizierschule gekommen und machte bereits als Gelehrter Schießgeschäfte übernommen. Ueber die Beweggründe wird verschiedenes erzählt. Es soll ein Weibchen nebst Seitengewehr gefes-tigt haben, das letztere aber seitens wieder gefun-den sein. Sodann soll man einen Fessel im Spinde gefunden haben, mit dem Inhalt, daß er in den Tod getrieben worden sei. Ob etwas Wahres daran ist wird die eingeleitete Untersuchung er-geben. Es haben schon Vernehmungen stattge-funden.

Gerichtssaal.

Der unvorsichtige Fleischhauer. Der Fleischhauer Karl Wilhelm i von Nadenbach wurde am 9. November 1905 nach dem Landwirt Kurtenader geru-fen, da ihm eine Kuh krank zu sein schien und er beabsichtigte, dieselbe schlachten zu lassen. Wilhelm unterzucht das Tier auf die Ab-gänge und kam zu dem Resultat, der Kuh

fehle nichts, sie habe wahrscheinlich Eisen ge-schluckt und der verursache dem Tiere Schmer-zen. Wenn die Kuh ihm gehöre, würde er sie schlachten lassen. Am anderen Tage stand das Tier nicht mehr auf und man ließ die Kuh durch den Metzger Jung in der Scheune schlachten. Wilhelm wurde nochmals hin-zugerufen, um das Fleisch in Augenschein zu nehmen. Man fand in dem Magen des Tieres einen Nagel und einen Saken von einer Bergmanns-Laterne vor. Das Fleisch hielt Wilhelm allerdings für dunkler wie sonst, auch fand er an den Bauchhäuten eine Wucherung vor. Im übrigen hielt er das Fleisch für genießbar und gab es zum Ver-kauf frei. Das Fleisch wurde nun pro Pfd. für 40 J verkauft. Viele Käufer erkrankten nach dem Genuß des Fleisches. Wilhel-mi, der Metzger Jung und die Gebrüder Kurtenader waren nun wegen Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz unter An-klage gestellt worden, und von zwei Instan-zen, zuletzt von der Strafkammer zu Limburg a. d. Lahn, am 28. Oktober 1907 freigespro-chen worden. Die Anklagebehörde hatte Ver-rufung erhoben. Das Reichsgericht verwies die Sache gegen Wilhelm an die Strafkam-mer zu Wiesbaden. Zu der gestrigen Ver-handlung waren 23 Zeugen und 3 Sachver-ständige geladen. Es wurde Wilhelm zum Vorwurf gemacht, daß er nicht einen Tier-arzt hinzugezogen habe. Die Kuh litt an Blutvergiftung und war im Verenden ge-litten worden. Die Anklagebehörde hatte gegen Wilhelm wegen Verstoß gegen das Fleischbeschauer-Gesetz einen Monat Gefäng-nis beantragt. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark.

Sport.

Athletik.

Die leichtathletischen Meisterschaften von Deutschland gelangen am 16. August in Berlin zum Ausbruch. Die Konkurrenz sind die glei-chen des Vorjahres. Die Meisterschaft im Lau-fen über 100 und 400 Meter, sowie im Hürden-laufen über 110 Meter hat Dunder-Mittweida zu verteidigen. Im 1500 Meter-Laufen siegte im Vorjahre v. Siegel-Berlin während Hall-witz-Berlin den Hochsprung Brahmman-Ber-lin den Weitsprung und Abraham-Berlin das Diskuswerfen gewannen. Der Weltrekord für die Meisterschaften ist am 9. August.

Friedensport.

Gewinnreiche Rennstallbesitzer Oesterreich-ungarns. In der Liste der gewinnreichen Renn-stallbesitzer Oesterreich-ungarns steht Baron G. Springer an erster Stelle, dessen Vertreter bis jetzt 257 240 Kronen gewonnen haben. Ihm folgt Graf L. Trautmannsdorf mit 171 600 Kr. vor L. Eggen mit 114 600 Kr. Baron A. Roth-schild's Stall brachte es auf 110 100 Kronen. Interregants' fentationeller Derbygeist brachte Fürst L. Ludomirski mit 104 000 Kronen an die fünfte Stelle vor N. v. Szemere, dessen Pferde 103 000 Kronen verdienten. — In Deutschland steht bekanntlich das Rgl. Hauptgestüt Grabis mit rund 278 000 A. an der Spitze vor dem Weinbergischen Stall mit 260 000 A.

Radport.

Bei dem Radrennen in Chemnitz konnte am Montag Willy Krenn, den am Sonntag verregneten Großen Preis der Chemnitzer In-dustrrie, im Stundenrennen, überlegend gewin-nen. Er legte die Strecke mit 49 500 Km. zurück. Zweiter wurde George Paris, 10 Runden, und dritter Bonrat-Röhl, 28 Runden, zurück.

Der Große Preis von Deutschland, der am Sonntag im Sportpark Spandau wegen Regen bei 20 Km. abgebrochen werden mußte, wurde am Montag abend bei gutem Besuch zu Ende geführt. Stettin zeigte sich in vorzüglicher Form und gewann das 100 Kilometer-Rennen in 1 Std. 8 Min. 24 Sek. Zweiter wurde der Berliner Theile 2500 Meter zurück, während Demlo-Berlin 3800 Meter zurück den dritten Platz vor Rier-Schweiz, 6400 Mtr. und Bruni-italien 12 500 Meter zurück folgte. Das Prä-mienfahren gewann Carapezzi gegen Sühmlich und A. Müller, im Vorgabefahren siegte Rabel gegen Sühmlich und Sühmlich, während das Tandemfahren von Peter-Carapezzi gegen Süh-mlich — W. Müller und Tschmer — A. Mül-ler gewonnen wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Nordlandreise des Kaisers.

Berlin, 22. Juli. Ein Telegramm aus Mosbe-melbet: Es ist leider nur von recht schlechtem Wetter zu berichten. Das Wetter scheint sich aber aufzuklären. An Nord ist alles wohl.

Protest der Berliner Freien Studentenschaft.

Berlin, 23. Juli. Eine Studentenversammlung die sich mit der Auflösung der Berliner Freien Studentenschaft beschäftigte, faßte fol-genden Beschluß: „Die allgemeine Akademiker-versammlung vom 22. Juli protestiert gegen die Bevormundung und Einschränkung ihres Ver-sammlungs- und Vereinsrechtes, die durch die Vorschriften für Studierende von 1879 in Ver-bindung mit der Disziplinargerichtsbarkeit aus-gesetzt wird. Die Versammlung beschließt, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus um staatsbürgerliche Gleichberechtigung mit allen Altersgenossen unter etwaigem Verzicht auf Sonderrechte einzutreten.“

Drei Ausflügler ertranken.

Berlin, 23. Juli. Infolge eines Bootsunfal-les auf der Havel ertranken drei Berliner Aus-flügler. Zwei Insassen wollten ihre Plätze wech-seln. Hierbei verlor das Boot das Gleichgewicht und kenterte.

Hinrichtung der Grete Beier.

Freiburg i. S., 23. Juli. Ausführlich wird berichtet: Grete Beier wurde heute früh 6.30 Uhr hingerichtet. Sie trat ruhig und in aufrechter Haltung mit geknickten Augen und gefalteten Händen aus dem Gefängnis. Bis zum letzten Augenblicke blieb sie ruhig und gefaßt mit unnatürlicher Gesichtsfarbe. Sie starb mit den Worten: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Der ganze Akt dauerte 3 Minuten.

Stolypin's Besuch beim Reichskanzler.

Hamburg, 23. Juli. Der russische Minister-präsident Stolypin ist an Bord des russischen Dampfers „Almas“ von Kiel im Hamburger Ha-fen eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird Stolypin den deutschen Reichskanzler in Nordney besuchen.

Beginn der Varenthaler Festspiele.

Varenth, 23. Juli. Die Varenthaler Fest-spiele begannen gestern mit einer Reincinstu-dierung des „Lebengrin“.

Der König von Italien in der Schweiz.

Genf, 23. Juli. Der König von Italien pas-sierte gestern nachmittag Genf auf dem Wege nach dem großen St. Bernhard. In seiner Be-gleitung befanden sich nur 2 Adjutanten. Er wird auf dem St. Bernhard mit der Königin zusammentreffen und gemeinschaftlich mit ihr nach Turin zurückkehren.

Jaurès an Muley Hafid.

Paris, 23. Juli. Der Deputierte Jaurès soll an den Gegenjaurès Muley Hafid einen Brief gerichtet haben, in dem er den Rat erteilt, eine Mission nach Paris zu schicken. Jaurès be-merkt in dem Schreiben, daß er eine Ver-trauensperson beauftragt habe, sich den Abge-ordneten Muley Hafids in Gibraltar anzuschlie-ßen.

Bischöflicher Orden.

Paris, 23. Juli. Der Bischof von Beauvais stiftete einen Emaillierten, der als Belohnung für besonders eifrige und opferwillige Diözesangehörige dienen soll. Der Orden, der aus einem Email aus rotem und grünem Bande besteht, wird jedoch nur während der Gottesdienstzeremonien in der Kirche getragen werden.

Während des Unterrichts erschossen.

Paris, 23. Juli. In Grain bei Pa-ris jagte sich der Volksschullehrer Quentin während des Unterrichts eine Kugel durch den Kopf und verletzte sich lebensgefährlich. Die Beweggründe der Tat, die unter den Schülern eine große Panik hervorrief, sind unbekannt.

Jungtürkische Bluttat.

Saloniki, 22. Juli. Die jungtürkischen Offiziere, die zur Besatzung von Seres ge-hören, griffen ihren Oberst an und töteten ihn nach einem hartnäckigen Kampf. In-dessen erlitten auch die Angreifer schwere Verwundungen. Der Oberst wurde später mit 32 Stichen tot aufgefunden. Die Wör-der sind entkommen. Der politische Charak-ter des Verbrechens ist zweifellos.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 22. Juli. Vom Schah wurde eine Ab-teilung Kavallerie und 700 Reiter abgefan-det, um eine Räuberbande niederzuschlagen. Gegen den russischen Konsul Pochitonow werden heu-tige Drohreden gehalten, worin ihm jede Ein-mischung verboten und das allgemeine Miß-trauen ausgedrückt wird.

Kriegsschiff nach Maralek.

Saffi, 22. Juli. Der Postdampfer „Min-arelie“ ist mit 1000 Mann Truppen von Mog-a-dor hier eingetroffen, die nach Maralek mar-schieren sollen. Die Anführer hatten sich geweigert, diese W-alla durch ihr Gebiet ziehen zu lassen.

Geschrieben: Wilhelm Glöbes.

Verantwortlich für Inhalt, Schriftleitung und Druck: Paul Lorenz, für Redaktion, Theater, Kunst und den gesamten Teil: Wilhelm Glöbes, für den Anzeigen- und Realteil: Wilhelm Glöbes, Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Engel in Wiesbaden.

Höchst-Stand heute

Wetterbericht

Barometer

STÄRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SEHR STÜRMISCH

Temp. nach C. || Barometer gestern 744 mm

Vorausichtliche Witterung für 24. Juli von der Dienststelle Weiburg: Keine erhebliche Änderung.

Niedererschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Fiedberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Wülfenhausen 0, Schwarzenhorn 0, Rassel 0.

Wasser: Rheingebirg Gauh gestern 2.19, heute 2.44 Sand: Mainpegel Danau gestern 1.12, heute 1.10 Lahnpegel Weiburg gestern 1.26, heute 1.24

24. Juli: Sonnenaufgang 4.13 | Mondaufgang 6.54
Sonnenuntergang 7.57 | Monduntergang 9.11

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Für die Schulferien empfehle ich: Gestrickte Knaben-Hosen



beste und haltbarste Einzelhosen
zu allen Anzügen und Blusen
passend. Vorrätig in allen Grössen.

Wasch- und Reparatur macht die Fabrik zum Selbstkostenpreis.

Jede praktische Mutter überzeuge sich von der
Güte dieser Spezialität.

Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus

L. Schwenck, Mühlgrasse 11-13.
11931

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?



Rückgang mit einfachstem Transportfarg.	Mf. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	18.—
Sterbekunde 50 Pf., Leichenpaß mit Stempel 6.50	7.—
Beforgung der Papiere u. Bestellungen	5.—
Telephon und Brief 1.—	6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Sarg monumental 70.—	90.—
	Mf. 161.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:

Einäscherung 30.— an die Vereinstafel lt. Statut 20.— Mf. 50.—
Notarielle Beglaubigung, wenn eine Verfügung nicht vorhanden 3.30
Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz
fiel an die evang. Kirchentafel in Mainz mindestens 10 Mf., und
für den Kirchendiener 2 Mf. zu zahlen, sowie dem Herrn Geistlichen
ein Wagen zu stellen. 12731

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Bären-
straße 3, erteilt.

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Orthopädische

Stück-Apparate

für Kinder u. Erwachsene

Ärztlich bestens empfohlen und
verordnet f. alle Verkrümmungen
des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende
Schulterblätter etc. etc. in sorg-
fältiger, sachverständiger An-
fertigung, verstellbar und von
vorzüglicher Wirkung.

P. A. Stoss Nachf.

Tel. 227. Taunusstr. 2
Spezial-Etablissement
für die Anfertigung von ortho-
pädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art. 12119

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8,
oder bei unseren Anzeigenannahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Legt der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Bei jeder Zeile nur 20 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Für die Ferien.

Unsre titl. Leser möchten wir darauf aufmerksam
machen, dass in folgenden Kurhäusern, Hotels und
Lesehallen der

Wiesbadener General-Anzeiger

auflegt:

Ballenstedt a. Harz, Städt. Kurverwaltung.
Baden-Baden, Pension Luisenhöhe.
Berlin SW., Lesehalle.
Berlin W., Unter den Linden 26, Café Bauer.
Berlin W., Unter den Linden 25, Café Kranzler.
Berlin SW., Friedrichstr. 29, Café Viktoria.
Berlin W., Friedrichstr. 176/77, Café Kaiser.
Binz auf Rügen, Ostsee-Hotel (Fr. Wittmuss).
Borkum, Badedirektion.
Ems, Badeverwaltung.
Frankfurt a. M., Freie Bibliothek u. Lesehallen.
Frankfurt a. M., Schillerplatz 2/4, Café Bauer.
Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7, Grand Café
Bristol.

Gersau (Schweiz), Hotel u. Pension Seegarten.
Grund i. Harz, Badeverwaltung.
Homburg v. d. Höhe, Kur- u. Badeverwaltung.
Harzburg, Badekommissariat.
Königsstein, Bade- u. Kurverwaltung.
Kösen, Bad, Städt. Kurverwaltung.
Kreuznach, Bad- u. Kurverwaltung.
Lipp Springs, Bad, Badeverwaltung.
Luzern (Schweiz), Offizielles Verkehrsbüro.
Naurow, Lungenheilstätte.
Partenkirchen, Bay., Verschönerungsverein.
Salzbrunn i. Schles., Fürstliche Badeverwaltung.
Salzungen, Badedirektion.
Salzungen, Fürstliche Badedirektion.
Sassnitz a. Rügen, Badedirektion.
Scheyeningen (Holland), Savoy-Hotel.
Schlangenbad, Badeverwaltung.
Soden i. Taunus, Kurverwaltung.
Thale a. Harz, Kurverwaltung.
Thal i. Thüringen, Kurkomitee.
Weilbach i. T. Domänepächter Zeiger.

Da uns die Postbezieher des **Wiesbadener
General-Anzeigers** nicht bekannt sind, so bitten wir
diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in
Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, welche vor-
stehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und
Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser
Liste.

Bei Flaschenbiereinkauf verlange man ausdrücklich

„Bayerisches Bier“ in Originalabfüllung

aus der

Bayr. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg

zum gleichen Preise der einheimischen Biere.

Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften. D. 55

Die Perle aller Schuh-Crèmes ist



Das Beste vom Besten

Für Gesunde und Kranke:

1904. Bordeaux-Weine,

naturrein und unverschnitten.

Chât. Lamour . . . per „Litr. o. Glas Mk.	— 85
Medoc	1.—
St. Emilion	1.20
Chât. Citran	1.40
St. Julien	1.80
Pulligny (Burgunder)	1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5 % Rabatt.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13

Telephon 868. Gegründet 1878. 11982

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reell und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Grosses Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern,
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-
zimmer und Compt., Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und instant berechnet).

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen siehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 12474

Natur-Eis-Verkauf.

14-15.000 Zentner reines Natur-Eis in größerem
Quantum, sowie in einzelnen Fuhren billigst zu verkaufen bei
8119 **Heinrich Rossbach, Stellerstraße 17.**



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 12416

Acusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Wie Sie Ihren

BRUCH HEILEN KÖNNEN.

Kostenloser Ratschlag:

Sofern Sie ein Exemplar eines wertvollen Buches zu er-
halten wünschen, welches Ihnen zeigt, wie alle die verschieden-
artigen Bruchleiden geheilt werden können, ohne dass dabei
die Hilfe mit dem Messer des Arztes oder sonstige Art einer
Operation in Frage komme, wird es mich
freuen, Ihnen ein solches kostenlos zuzu-
senden.



Diese Methode, in dem erwähnten Buche
ausführlich beschrieben, hat nicht nur in
Deutschland, sondern bereits in allen Teilen
der Erde, schon tausend und abertausend
von Männern und Frauen geheilt. Obgleich
sie für die Heilung von Brüchen die letzte
wissenschaftliche Erfindung ist, ist sie doch so einfach, dass
jedermann nach Durchlesen des Buches, mit Leichtigkeit ver-
steht, wie sie gehandhabt wird. Sie bietet Ihnen Erlösung
von den Schmerzen; jede Notwendigkeit einer Operation
wird beseitigt, ohne dass Sie dadurch bei Verrichtung ihrer
täglichen Arbeiten gehindert wären. Auch wird die Methode
von Aerzten und Chirurgen bestens empfohlen, und laufen
täglich hunderte von Briefen in meinem Bureau ein, ähnlich
lautend wie das nachstehende, die alle absolut echt sind:
WORRINGEN/KOELN,
8. Februar 1908.

GEEHRTER HERR.

Ich komme Ihnen mitzutellen, dass ich durch Ihre Me-
thode vollständig geheilt worden bin. Ich hatte einen Bruch
an der linken Seite, der mir grosse Schmerzen verursachte.
Ich las Ihre Methode in der Zeitung, schrieb sofort um nähere
Angaben, die Sie mir gütigst übersandten und dass Resultat
ist, dass mein Bruch vollständig verschwand. Um der Heilung
dieses für Sie wertvollen Buches. Alles was Sie zu tun
haben, ist Ihren Namen und Adresse deutlich und genau
mittels einer Postkarte an mich abzuschicken, unter:
Dr. W. S. RICE (Dept. G. 1969), 8 & 9, STONECUTTER STR.,
H 24 LONDON, E. C.

Nächst Gott, habe ich Ihnen meinen Dank auszusprechen,
dass Sie mich mit dieser wertvollen Methode bekannt
machten.

Ihr Ergebener

AUGUST WEINTZ.

Es wird mich freuen, jedem der mir darum schreibt, eine
Anzahl Namen und Adressen von deutschen Personen an-
zugeben, welche durch diese Methode geheilt worden sind.
Zögern Sie daher nicht, schreiben Sie sof. um ein Exemplar
dieses für Sie wertvollen Buches. Alles was Sie zu tun
haben, ist Ihren Namen und Adresse deutlich und genau
mittels einer Postkarte an mich abzuschicken, unter:
Dr. W. S. RICE (Dept. G. 1969), 8 & 9, STONECUTTER STR.,
H 24 LONDON, E. C.

Öffentliche Aufforderung.

Die von uns auf die Namen:

Friedrich Stoll, für die Weihnachtsscheffe „Dreiweiden“
unter Nr. 79372 mit M. 292.— Einlage,
Herm. Stoll, 76099 „ „ 16.73 „

ausgestellten Sparfassenbücher sind abhanden gekommen.
Mit Bezug auf den § 6 der in den Büchern abge-
druckten Sparfassenordnung fordern wir die Inhaber der
Bücher auf, sich mit denselben binnen einem Monat
bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist die
Bücher null und nichtig sind und aus denselben kein An-
spruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 8. Juli 1908.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
12632 **Schuer, Saueressig.**

Amts Blatt

der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 171.

Donnerstag, den 23. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zwei Wein-Kellereiteilungen unter dem Gebäude der Blücherstraße sollen zum 1. Oktober d. J. neu vermietet werden. Angebote sind spätestens den 1. August d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 11, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 24. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Wein-Kellereiteilung unter dem Gewerbeschulgebäude an der Wellenstraße soll vermietet werden.

Angebote sind im Rathause, Zimmer Nr. 11, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, bis spätestens den 1. August d. J. abzugeben.

Wiesbaden, 23. Juni 1908.

Der Magistrat.

Raufmännische Fortbildungsschule.

An die Zahlung des Schulgeldes (1. Rate 1908) wird erinnert.

Stadthauptkasse.

Der Pfuchlinienplan

Über die Verlegung des Chausseeweges, der Parkstraße und angrenzender Seitenstraßen in den Distrikten „Dietrichshaus“ und „Hinter der Dietrichshaus“ hat die Kommission der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einsendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 23. Juli 1908 und endet mit Ablauf des 20. August 1908.

Wiesbaden, den 20. Juli 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den nachbezeichneten Anleihen der Stadt Wiesbaden sind neue Zinscheine auszugeben u. zwar: Zu der Anleihe vom 1. Juli 1879 Buchstabe C. H. J. K.; die Zinscheine 5 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 15. August 1883 Buchstabe B. M. S.; die Zinscheine 4 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1880 Buchstabe A. M. D.; die Zinscheine 5 zum 1. August 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1898 Buchstabe C. die Zinscheine 2 zum 1. Oktober 1908.

Die Ausgabe erfolgt vom 15. des den vorgenannten Terminen vorausgehenden Monats ab bei der Stadthauptkasse dahier, gegen Rückgabe der betreffenden Zinscheineinreichungen. Auch kann die Ausgabe durch die den Inhaber der Anleihebescheine zustehende Vermittelung der auf den Zinscheineinreichungen verzeichneten Bankgeschäfte stattfinden, wobei bemerkt wird, daß an die Stelle der Genossenschaftsbank von Gergel, Parriss u. Co., die Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und Berlin getreten ist.

Wiesbaden 9. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt auf dem Terrain der an Rainerlandstraße hierseits bestehenden Gasfabrik einen Gaskessel für die Aufbewahrung der ausgebrachten Gasreinigungsmasse zu errichten.

Dieses Unternehmen der Stadt Wiesbaden wird hiermit gemäß § 17 der Reichs-Gewerbeordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in zwei Exemplaren anzubringen.

Die Frist beginnt mit dem Wochentage, welcher auf den Tag folgt, an dem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wiesbaden ausgegeben wird. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die auf das Unternehmen bezüglichen Zeichnungen und Beschreibung pp. liegen an den Wochentagen während der Zeit vom Mittags 9-12 Uhr in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten auf dem königlichen Landratsamt hierseits, Leffingstraße 16, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Unternehmen etwa erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf Dienstag, 18. August d. J., vormittags 10½ Uhr, im Rathause hierseits, Zimmer Nr. 20, anberaumt.

Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder derjenigen, die Einwendungen erhoben haben, wird gleichwohl mit der Errichtung der Einwendungen vorgegangen werden.

Schroeter, Kanzlei-Rat.

Gewerbegerichtswahl.

Zum Gewerbegericht sind für die Jahre 1909 bis 1911 dreißig Beisitzer zu wählen, sie müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundgesetzen der Verfassung mit gebundenen Listen.

Gemäß § 16 des Gewerbegerichtsgesetzes fordere ich zur Einreichung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennter Vorschlagslisten auf, wozu ich folgendes bemerke:

Es kann bei Meldung der Ungültigkeit der Stimme nur für unüberänderte Vorschlagslisten gestimmt werden, die in der Zeit vom 16. bis 31. Juli d. J. beim Magistrat eingereicht sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen von den Arbeitgebern bzw. Arbeitern zu wählenden Beisitzer unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu enthalten.

Vorschlagslisten bedürfen der eigenhändigen Unterschrift seitens zehn Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft, evtl., wenn sie den vorbezeichneten Vorschriften nicht entsprechen, zur Nichtstellung dem Einreicher spätestens bis 20. August zurückgegeben. Die Listen sind bei Meldung der Ungültigkeit längstens bis 20. September d. J. nach Zurückstellung berichtet und ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen. Ich ersuche, von vornherein auf die Einreichung vorchriftsmäßiger Listen Bedacht zu nehmen, damit die Rückgabe der Listen vermieden wird.

Die ordnungsmäßigen Listen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufes durch Einrücken in den amtlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 11 des Gewerbegerichtsgesetzes zum Mitglied eines Gewerbegerichts nur berufen werden soll, wer das 30. Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangehenden Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Kommunalunterstützung erteilt hat. Als Beisitzer soll nur berufen werden, wer in dem Bezirke des Gerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden: Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen:

1. welche die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen,
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben,
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht gemäß § 815 Nr. 4 und der §§ 91 bis 91 b der Gewerbeordnung errichtet ist, sowie deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.

Der Wahltermin wird durch eine spätere Bekanntmachung veröffentlicht werden.

Wiesbaden, 7. Juli 1908.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses: Borgmann.

Bekanntmachung.

In der Hofallee zwischen Wellenstraße und Nobel soll im Juli mit dem Umbau der Mittelallee in Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch schlendenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelzüge, das Gaslicht-Kabelnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenbeden werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 24. Juni 1908.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Glaserbierhändler Ludwig Kranz, geboren am 25. September 1870 zu Frankfurt am Main, zuletzt Wellenstraße Nr. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, 20. Juli 1908.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1883 zu Niederhadamar, — 2. des Tagelöhners Johann Bider, geb. am 17. 3. 1886 zu Schlich, — 3. der ledigen Dienstmagd Caroline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster, — 4. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. 8. 8. 1882 zu Weiler, — 5. der geschiedenen Ehefrau Albert Conrad, geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Wehen, — 6. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geboren am 17. Sept. 1864 zu Wörsdorf, — 7. des Pflückers Albert Berger, geb. am 25. 2. 1872 zu Feuerbach, — 8. des Mühlenbauers Wilhelm Fand, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffen, — 9. des Tagelöhners Ed. Freund, geb. am 26. 4. 1879 zu Hüh, — 10. der ledigen Maria Gerken, geb. am 7. 9. 1880 zu Roden, — 11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geboren am 27. 5. 1864 zu Gieseln, — 12. der Ehefrau Theob. Heilmeyer, Philippine, geb. Gröppel, geb. am 7. 6. 1872 zu Alen, — 13. des Tagel. Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Schimmersda, — 14. der Tagelöhner Georg Christ, geb. am 3. 12. 1862 zu Kessel, — 15. der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigsb., — 16. des Tapeziererlehrlings Wilm. Rapp, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden, — 17. des Tagelöhners Adolphs Rausheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel, — 18. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 8. 11. 1897 zu Wiesbaden, — 19. des Kaminbauers Wilm. Richard, geb. am 26. 7. 1823 zu Alsdorf, — 20. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Wiesbaden, — 21. des Installateurs Heinrich Schmeider, geb. am 17. 3. 1872 zu Kropfingen, — 22. des Kaufm. Herrn Schnabel, geb. am 27. 4. 1882 zu Weiler, — 23. des Steinbauers A. Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Naurod, — 24. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffel, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster, — 25. des Fuhrmanns Max Schönbauer, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf, — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. der led. Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg, — 31. der led. Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Hager, — 32. des Maurers Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würges, — 33. des Tagelöhners Cor Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg, — 34. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Neumünster, — 35. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden. — Der Tagelöhner Peter Eptner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schiersfeld.

Wiesbaden, den 18. Juli 1908.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Städtische

Säuglings-Milch-Anstalt.

Trinkfertige Säuglingsmilch die Tagesportion für 22 Pfennig erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helsenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstraße 42,
3. in der Blücherapotheke, Dohmeierstr. 81,
4. in der Christlichen Heiligt, Drantenstraße 63,
5. in der Drogerie Bernstein, Wellenstr. 39,
6. in der Drogerie Lillie, Moritzstraße 12,
7. in der Drogerie Müller, Bismarckring 31,
8. in der Drogerie Porzehl, Rheinstraße 55,
9. in dem Hofplatz zum hl. Geist, Friedrichstraße 24,
10. in der Kaffeehalle, Marktstraße 13,
11. in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22,
12. in der Paulinenklinik, Schiersteinerstraße 31,
13. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße 38,
14. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstraße 24 und
15. in dem Wächnerinnen-Hof, Schöne Aussicht 18.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Vorgehen und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle (Marktstraße 1/3) Dienstags, Donnerstags u. Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einzahlung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstr. 24, die Tagesportion für 85 Pfennig frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Das Amt (Hauptverwaltung) und die Arbeitsvermittlungstelle Neugasse 6a sind jetzt unter Nr. 593 direkt an das Fernsprechnetz Wiesbaden angeschlossen worden.

Die bisherige Verbindung über das Stadamt (Magistrat) ist künftig nicht mehr zu benutzen.

Wiesbaden, den 27. Juni 1908.

11896 Städt. Marktamt.

Ausschreiben.

Der bisher von dem Hotelbesitzer H. Tron jr. als Weinsteller gepachtete Kellerraum unter dem Feuerwehrgesamte ist zum 1. Dezember 1908 anderweitig zu verpachten.

Die Pachtabbedingungen können in unserer Registratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.

Pachtgebote sind alsbald an uns einzureichen.

Wiesbaden, 30. Mai 1908.

12123 Städtisches Marktamt.

Verdingung.

Die Ausführung von 1000,00 Kg. Dachbinder (auch innere Rappelfonstruktion) für die Halle für Trauerveranstaltungen auf dem Friedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Bauamt, Adlerstraße 4b, Fernsprecher: Stadamt, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 A bis zum Verdingungstermin bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Eiserne Dachbinder“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Dienstag, 28. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Verschlussfrist — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 15. Juli 1908.

12893 Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die inneren Tücherarbeiten Los I bis IV für die Volksschule an der Lorcherstraße in Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße 15 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 A (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „H. A. 33, Los ...“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Montag, 3. August 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Verschlussfrist — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 15. Juli 1908.

12868 Städtisches Hochbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 27. Juli cr., abends 7.30 Uhr: Übung der gesamten freiwilligen Feuerwehr im Hofe der Feuerwache.

Wiesbaden, den 21. Juli 1908.

12930 Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Übung findet nicht Montag, 27. Juli, sondern Dienstag, 28. Juli, im Hofe der Feuerwache statt.

Wiesbaden, 22. Juli 1908.

12867 Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 26. August bis Ende Oktober 1908 soll ein Hilfsfeldhüter für die Gemarkung Sonnenberg angenommen werden.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Wünsche unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Militärapapiere und Angabe der Lohnsprüche bis spätestens 30. Juli 1908 bei dem Gemeindevorstand hier schriftlich einzureichen.

Sonnenberg, 15. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Zu vermieten.

Wohnungen.

Hellmundstr. 27. Manfardm-
gegen Hausarbeit p. v. 8177
Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276
Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

4 Zimmer.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

3 Zimmer.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

2 Zimmer.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

1 Zimmer.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Küche.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Balkon.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Garten.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Wasser.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Strom.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Fenster.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Türen.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Kamin.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Ofen.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Küchen.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Wohnung.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Küche.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Balkon.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Garten.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Wasser.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Strom.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Fenster.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Türen.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Kamin.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Ofen.

Wohnung 19. Manf.-Wohn-
ung nur 2 Stiegen hoch, sof-
ort zu vermieten. 3276

Große helle Werkstatt, für jedes
Geschäft passend, ganz od. geteilt
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Moosstr. 22, 1. St. 12163

Mietgesuche.

Gartengrundstück m. Wasser co-
mit 11 Wohnhaus, nahe der Stadt
zu pachten gesucht. Offert. unt.
Nr. 431 a. d. Exped. d. Bl. 8107

Stellen finden.

Beamter, sucht möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Off. u.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Stellen finden.

Per 15. Oktober cr., f. 5-6
Monat 1 Wohnz. u. 1-2 Schlaf-
zimmer möbliert mit und ohne
Pension. Offert. unt. Nr. 437 an
die Exped. 8144

Stellen finden.

Wohnung von 2 Zim., Küche a. 1.
St. u. einer Dame gef. Off. u.
Nr. 100 postl. Berliner Hof. 3266

Stellen finden.

Frauen sucht für 2 bis 3
Wochen möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Offert. unt.
Nr. 437 an die Exped. 8144

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im

**Wiesbadener
General-Anzeiger.**

Die Verbreitung in allen
Kreisen der Bevölkerung von
Wiesbaden und ganz Hessen-
Nassau gewährleistet sicheren
Erfolg.

Zu verkaufen.
Immobilien.

Gasthaus m. Saalbau a. Rh.
ist Sterbefall halber für den bill.
Preis v. 45.000 Mk. m. 6000-
8000 Mk. anz. z. verk. Off. u.
Nr. 432, a. d. Exped. d. Bl. 8106

Diverse.

Junger Dobermann-Pinsch.
billig zu verkaufen. Hermann-
straße 21, 1. St. 8270

Dobermann-Hunde, 10 Wochen
alt, mit 1. u. 2. Ehrenpr. präm.,
zu verk. Bienenring 7, 3. St. 8124

Paard (Hündin), prachtv. Tier,
zu verk. Bienenring 7, 3. St. 8127

Musikinstrumente, Pianino
wenig gespielt, erstklass. Fabrikat,
steht preiswert zum Verkauf. Ga-
rantiechein wird beige. 12946

Schiff, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Wohnung, für 10 Personen, mit 2
Kabinen, zu verk. Off. u. Nr. 443 a. d. Exped. d. Bl. 8106

Mähmaschine, sehr gut er-
halten, billig zu verkaufen.
334 Bleichstr. 9, 1. St. 8106

Kaufgesuche.

Haare, blonde, weiße,
braune etc. wer-
den gekauft Goldgasse 2. 12703

Kapitalien.

100 Mark
gegen gute Zinsen, monatl. Ab-
zahlung gesucht. Off. unter Nr.
440 an d. Exped. d. Bl. 8138

Unterricht.

Dramalibren-
u. Rezitations-Unterricht
erteilt
Max Köhn
Oberreg. d. Königl. Schauspiele
Schlichterstr. 8. 8142

Billigen Geig. u. Klavier-
Unterricht erteilt G. Bades,
Dohmerstr. 57, 2. St. r. 3276

Erste Amerik. Lehranstalt für
Damen Schneidererei
Julia Aufrecht,
stad. gepr. Lehr. d. Schneiderkunst.
Karlstr. 11, 2.

Gründl. Unterr. i. Schneiderk.
u. Maschinen, Modellieren u. Gar-
nieren d. Damen- u. Kindergarbe-
robe. Später leicht erlernbar,
mehrere Male prämiiert. Einfachste
Anleitung. Billigst. Br. Größter
Erfolg. - Ann. 9-12 u. 2-6
Uhr nachm. Besichtigung kostenlos.
Kostume werden zugeschnitten
und eingerichtet. 8107

Verschiedenes.

Alle Arbeiten für die
Schreibmaschine
fertigt billig und tadellos an
Helene Horn, [12717
Luisenstraße 41, part.

Ein wahrer Schatz
für alle durch finanzielle Ver-
änderungen Extrakt ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Lese es jeder, der an den
Folgen solcher Laster leidet. Zu
beziehen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt
21, u. durch jede Buchhandlung.

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
Perienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 23. Juli 1908.
Damenparten ungültig.
Häufigerarten ungültig.
Gastspiel der Schauspiel-Gesell-
schaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).
Zum zweiten Male:
Der Hypochonder.
Euspiel in 5 Akten von Gustav
von Moser.
Regie: Max Thomas.

Wienstadt, Rent. Blende
Emma, seine Frau Probsts
Alte, ihre Tochter Carlo
Sauerbrei, Haus-
mann u. Stadt-
verordneter. Kon-
rad, seine Frau Launer
Clara, deren
Tochter. Enderl
Arnold Reimann,
Baumeister. Holstein
Dugo Berger, Agent
einer Lebens-Ver-
sicherung. Kämmerer
Piper, Stadt-
verordneter. Stahl
Una, seine Frau Markgraf
Wallinger. Hildebrand
Korner. Gehobler
Schmann. Köllner
Weichmidt. Linde
Holl, Sanitätsrat. Thomas
Hempel, Vize der
Stadtverordn. Albin
Frau Bolter. Käte
Pauline, Dienst-
mädchen bei
Hertenstock. Schütz
Eine Modistin. Holm
Stadtverordnete.
Die Handlung spielt in einer
größeren Stadt.

Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, so-
wie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Freitag, den 24. Juli 1908.
Damenparten ungültig.
Häufigerarten ungültig.
Gastspiel der Schauspiel-Gesell-
schaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).

Die 300 Tage.
(L'enfant du miracle).
Schwank in 3 Akten von Paul
Gosau und Robert Charney.
Regie: Paul Linsemann.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 24. Juli:
Mailcoach-Ausflug ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:
Neroberg, Griechische Kapelle
(Besichtigung) u. durch Wies-
baden (Preis 3 Mark).
Nachmittags 3.30 Uhr Klaren-
tal, Taunusblick, Georgenborn,
Schlangenbad und zurück.
(Preis 5 Mark.)

Restaurant Alte Adolfsöhe.

Freitag, 21. Juli, Samstag, 22. Juli
abends 8 Uhr.

**Großes
patriotisches Militär-Konzert**

der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule
aus Wiesbaden unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn Kriegermann.

Um 10 Uhr

der deutsch-französische
Krieg 1870/71,
dargestellt
durch das
große

Schlachtenpöppel

illustriert
durch
80-80 Kolo-
sal-Kriegsbilder
verbunden m. melodram.
Vortrag

des berühmten Kriegsgregitators
Herrn Otto Friedr. Wils.
Müller. Vorverkauf 10 Pfg. bei
Herrn Meyer, Langgasse 26, Zigarren-
geschäft. Abendkasse 50 Pfg. Mitglieder
der Krieger- und Militärvereine erhalten
Karten zu 30 Pfg. bei den Herren Vorständen.
Konzert und Aufführungen finden bei ungünstiger
Witterung im Saale statt.

**Hotel-
Restaurant „Friedrichshof“**

Friedrichstr. 35.
Größtes Gartenrestaurant Wiesbadens.

Morgen Freitag abend:

Großes Künstler-Doppel-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Otto, sowie unter
Mitwirkung des beliebten Hans

Schuh'sche Künstler-Quartetts.

11 Uhr: Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

1. Ouvertüre zur
Opér „Jean de
Paris“ A. Boildien
2. Czardas No. 1 A. Michiels
3. Frühlingserwachen,
Romanzo E. Bach
4. Laura-Walzer
aus der Operette
„Der Bettelstu-
dent“ C. Millbeker
5. La bella Ama-
zone A. Löschhorn
6. Marsch-Pot-
pourri E. Bach

4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kapellmeister.

1. Ouvertüre zu
„Prometheus“ L. v. Beethoven
2. Erstes Finale a
d. Op. „Faust“ Ch. Gounod
3. Arie aus der
Op. „Das Nach-
täger“ K. Kreutzer
Posaune-Solo:
Kerr Fr. Richter.
4. Neu Wien,
Walzer J. Strauss
6. Ouvertüre „Iluy
Blas“ F. Mendelssohn
6. Bajaderentanz
No. 1 und 2 A. Rabinstein
7. Einleitung zum
III. Akt, Tanz
der Lehrbuben
und Anfang der
Meistersinger Rich. Wagner

Abends 8.30 Uhr im
Abonnement:

**Operetten und Walzer-
Abend**

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

1. Nanan, Marsch Gunde.
2. Ouvertüre zur
Operette „Ur-
laub nach dem
Zapfenstreich“ J. Odenbach
3. Fantasie aus der
Operette „Der
Obersteiger“ C. Zeller
4. „Ganz allerliebst“,
Walzer E. Waldteufel
5. Ouvertüre zur
Operette „Zigeuner-
baron“ Joh. Strauss
6. Vilja, Lied aus
Operette „Die
lustige Witwe“ Lehar
7. Wiener Blut,
Walzer Joh. Strauss
8. Kriegsabenteuer,
Galopp aus der
Operette „Der
Zigeunerbaron“ Joh. Strauss

Walhalltheater.

Mittwoch, den 22. Juli:

Der fidele Bauer.

12422

Wiesbadener Militär-Verein.

Sonntag, den 26. Juli d. J. Nachmittags von
3 Uhr ab (bei günstiger Witterung):

Großes Waldfest

auf dem alten Exerzierplatz an den Militär-Schießständen.
Unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder sowie Freunde
und Gönner des Vereins, laden wir hiermit ergebenst ein.

Für gute Bewirtung, amüsante Unterhal-
tungen (u. a. Aufstieg des Reppelinschen lenk-
baren Lustschiffes) ist bestens Sorge getragen.

Abmarsch mit Musik präzis 2 1/2 Uhr vom Vereins-
lokale Gelsenstr. 25. Die Mitglieder werden gebeten, sich
an diesem Ausmarsch recht zahlreich zu beteiligen.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

12484

Der Vorstand.

**Die
Krieger-
und Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II.**

Unsere Kameraden mit Damen, welche ihr Vereinslokal im Hotel
Friedrichshof haben, laden wir zu dem morgen Freitag abend stattfindenden
„Haus Schub'schen Künstler-Konzert“ im Hotel-Restaurant Friedrichs-
hof ganz ergebenst ein. Eintritt frei.

8186

Richard Rohse, Geschäftsführer.

Frauen-Sterbekasse.

Mittwoch, den 29. Juli cr., abends 9 Uhr, im Saale
des Fr. Vereinshauses, Platterstr. 2:

2. ordentl. Generalversammlung.**Tagesordnung:**

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Statutenänderung gemäß den Vorschriften des Vereins-
sicherungsgegesetzes.
4. Sonstige Angelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Er-
suchen um pünktliches Erscheinen eingeladen.

12439

Der Vorstand.

**Krankenkasse für Frauen- u. Jungfrauen
G. S.**

Mittwoch, den 29. Juli cr., abends 8.30 Uhr, im Saale
des Vereinshauses, Platterstr. 2:

2. ordentl. Generalversammlung.**Tagesordnung:**

1. Bericht über das 1. Halbjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Sonstige Angelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Er-
suchen um pünktliches Erscheinen eingeladen.

12938

Der Vorstand.

**Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden
G. S. Nr. 9.****2. ordentl. General-Versammlung**

findet am Montag, den 27. Juli 1908, abends 8.15 Uhr,
im „Cambrinus“, Marktstraße 20, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission für 1907.
2. Bericht des Kassensührers über das erste Halbjahr 1908.
3. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bitten

12948

Der Vorstand.

**Wiesbadener Unterstützungsbund
(Sterbekasse).****2. ordentliche Hauptversammlung**

Montag, den 27. Juli 1908, abends 8.30 Uhr,
im Saale der Restauration „Germania“, Gelsenstr. 25.

Tagesordnung:

1. Bericht des Rechners über das erste Halbjahr 1908.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Ergänzung des stellvertretenden Rechners.
4. Sitzung.
5. Allgemeines.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht

12883

Der Vorstand.

**Allgemeine Sterbekasse
zu Wiesbaden.**

Die statutarisch im Juli stattfindende

Mitgliederversammlung

findet Donnerstag den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr
im „Storch“, Schwalbacherstraße 27 statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassensführers über das erste Halbjahr.
2. Bericht der Revisoren.
3. Allgemeines.

Um zahlreichen Besuch bitten

12941

Der Vorstand.

Familien-Anzeigen.**Wiesbadener Militär-Verein
G. S.**

Wir sehen hiermit unsere Mitglieder von dem Ab-
leben des Kameraden

Karl Kern

geheimend in Kenntnis.

Zu der am Freitag, den 24. ds. Mts., nachmittags
4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus
stattfindenden Beerdigung haben die Kameraden der
6. Abteilung und zwar deren Familiennamen mit dem
Buchstaben K und M anhängig zu erscheinen.

Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an
den Obmann der Abteilung, Kameraden Karl Sey-
mann, Heidstraße 10 zu richten.

Zusammentritt 3 1/2 Uhr im Vereinslokal. Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

12484

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer
unvergesslichen Mutter sagen wir hiermit innigen
Dank.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

8787

Emil Maurer.

**Trauerkränze,
Palmwedel**

in jeh. Preisl., stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34 Adolfsstr. 6
Fernruf 908, Fernruf 910.

**Für Beamte
und Arbeiter!**

Ein Posten Dosen, Gelsen-
becks, früher 4,-, 6,-, 8,-
und 10 M., jetzt 2.50, 4,-, 6,-,
7 M., solange Vorrat. Anaben-
dosen in größter Auswahl. 12396

Neugasse 22, 1. St.

**Neu! Geschäftseröffnung.
Bremerhavener Filzhalle
(Friedrich Seyboth)
4 Faulbrunnenstraße 4.**

Empfehle täglich frisch vom Fang:

- 1a. Schellfische 25-40 Pf., Bratfischfische 20 Pf.
1a. Cablian, große 1/2, Fische 35 Pf., im Aufschnitt 40-60 Pf.
ff. Seehecht, 1/2 Fische 45 Pf., ohne Kopf und Gräte 60 Pf.
ff. Steinbutt 90 Pf., ff. Rotzunge (Kamander) 70 Pf.

Ferner empfehle noch:

Häusertwaren und Marinaden

in Ia. Qualitäten,

sowie Fischkonserven, wie Kal, Rache und Sering in Gelee,
Seringe und Lachsfiletsalat etc.

8172

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber Emil Schenck, befindet sich

12723

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

**Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.****Geburten:**

- Am 16. Juli dem Architekt Wils.
Bump, e. S.
Am 18. Juli dem Freiseur Otto
Krebs, e. S., Hans Johann
Josi.
Am 17. Juli dem Schuhmacher
Heinrich Kern, e. S., Heinrich,
Karl.
Am 19. Juli dem Damenschneider
Aug. Wink, e. T., Minus
Gmny.
Am 19. Juli dem Badermeister
Hermann Daub e. S., Karl
Hermann.
Am 19. Juli dem Bader Wils.
Müller, e. S., Friedrich Wils.
Am 19. Juli dem prakt. Arzt
Dr. med. Berthold Lenzblau,
e. T., Eva Johanna Betto.

Aufgeboren:

- Freiseur Jakob Fröblich, mit Gerte.
Hedwig Stöbel beide in Bodmo.
Freiseur Heinrich Franz Paul
Kading in Naderburg, mit
Olga Maria Grubendorf in
Donnersleben.
Kaufmann Wilhelm Degenhardt,
mit Margareta Pech, beide hier.
Drechslergehilfe Franz Bloß, mit
Elisabetha Krauß beide hier.
Kaufmann Georg Ode, mit Maria
Gutberlet beide hier.
Kaufmann Karl Lütke, mit Clara
Lotte Eijemenger beide hier.

Verstorben:

- Am 20. Juli Senatspräsident
a. D., Karl-Groß, 79 J.
Am 21. Juli Josef, e. d. Freiseurs
Josef Böger, 14 J.
Am 21. Juli Wäschereibesitzer Karl
Kern, 54 J.
Am 21. Juli Maria geb. Hen-
rich, Witwe des Privatiers
Heinrich Jakob, 82 J.
Am 21. Juli Karl Fröblich, 9 J.

Standesamt